



Wahrnehmung Reiserisiken: Gesundheitsbedenken schlagen Angst vor Terror

Wachsender Unterschied in der Informiertheit zu Reiserisiken zwischen
Bevölkerung und TCS-Mitgliedern

Projektteam

Lukas Golder: Co-Leiter

Cloé Jans: Leiterin operatives Geschäft

Aaron Venetz: Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Daniel Bohn: Projektmitarbeiter

Bern, 01. April 2020

Publikation: in Absprache mit TCS Schweiz

Inhaltsverzeichnis

1	MANAGEMENT SUMMARY	4
2	EINLEITUNG	6
2.1	Mandat und Studienziele	6
2.2	Datenbasis	6
3	REISEN IN ZEITEN DER CORONA-KRISE	8
3.1	Wahrgenommene Neuigkeiten	8
3.2	Reiseplanung.....	11
4	SICHERHEIT UND KOMPLIKATIONEN BEIM REISEN	14
5	REISELUST UND AUSGABEN FÜR REISEN	18
6	RANKING REISEDESTINATIONEN UND FREIZEITAKTIVITÄTEN	22
6.1	Reisedestinationen	22
6.2	Freizeitaktivitäten	25
7	MOTIVE FÜR DAS REISEN	27
8	REISEN UND KLIMASCHUTZ	28
9	REISEPROFILE	31
10	SYNTHESE	35
11	ANHANG	36
11.1	Zuordnung Reiseprofile	36
11.2	Repräsentativität.....	36
11.3	Datenanalyse.....	37
11.4	gfs.bern-Team	38

1 Management Summary



Die Ergebnisse des vierten TCS-Reisebarometers basieren auf zwei Befragungen: Einerseits wurde eine repräsentative Auswahl von **1'000 EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER** der Schweiz ab 18 Jahren per Telefon befragt. 20 Prozent dieser Bevölkerungsbefragung wurden entsprechend des Dualframe-Ansatzes auf Handynummern realisiert. Andererseits wurden zusätzlich zu den EinwohnerInnen auch Mitglieder des TCS befragt. Von den insgesamt 1.5 Millionen Mitgliedern des TCS wurde eine zufällige Stichprobe von 10'000 Personen gezogen und zum Mitmachen an einer Online-Umfrage eingeladen. Insgesamt haben sich **1'421 TCS-MITGLIEDER** am Reisebarometer 2019 beteiligt. Der Stichprobenfehler beträgt ± 3.2 Prozent bei der Bevölkerungsbefragung und ± 2.7 Prozent bei der Befragung der TCS-Mitglieder.



Die Befragung fand vom 3. Februar bis zum 9. März 2020 statt. Die Erhebung war somit bereits abgeschlossen, als die Krise rund um den Coronavirus die Schweiz mit der Erklärung des Notstandes im Tessin richtig erfasste. Während das ganze Ausmass der Pandemie während der Befragung somit noch nicht ersichtlich war, hinterliess die zunehmende Sorge um die Verbreitung des Virus in der diesjährigen Befragung dennoch bereits Spuren. Das TCS-Reisebarometer gibt somit einen Einblick in das Meinungsbild der Schweizer Bevölkerung zum Thema Reisen am Vorabend der Pandemie. Auf die Frage, welche Nachrichten im Zusammenhang mit Reisen wahrgenommen wurden, nannten 37 Prozent der Bevölkerung und 43 Prozent der TCS-Mitglieder Neuigkeiten rund um Corona. Zahlreiche Befragte gaben zudem an, aufgrund der Neuigkeiten eine Reise abgesagt oder verschoben zu haben.



Das Ausbleiben grösserer Anschläge in Europa in den letzten Jahren zeigt Wirkung. Die Angst vor Terrorismus prägt Reiseentscheide weniger, als in vergangenen Jahren. Dennoch bleibt die Sicherheit vor Ort einer der wichtigsten Aspekte bei der Planung einer Reise und die allgemein empfundene Sicherheit einer Reise ins Ausland nimmt eher ab. Statt Terror rücken nun Themen wie Naturkatastrophen oder – dieses Jahr ganz besonders – Probleme mit Krankheiten und Erregern in den Vordergrund.



Insgesamt fühlt sich eine Mehrheit der Schweizer*nnen wie auch der TCS-Mitglieder über Reiserisiken gut informiert. Während der Anteil gut Informierter in der Bevölkerung jedoch in der Tendenz eher abnimmt, ist bei TCS-Mitgliedern das Gegenteil der Fall.



Je näher eine Reisedestination gelegen ist, desto attraktiver wird sie bewertet – allen voran die drei nationalen Ferienregionen Tessin, Graubünden und Wallis. Über den gesamten Befragungszeitraum betrachtet nimmt die Reiselust der Bevölkerung eher etwas ab. Das liegt zum einen an den finanziellen Mitteln, die nicht alle haben, zum anderen spielen Klimafragen durchaus auch eine Rolle.

2 Einleitung

2.1 Mandat und Studienziele

TCS Schweiz beauftragte das Forschungsinstitut gfs.bern zum vierten Mal mit der Durchführung einer Befragung zum Thema Reisen in der Schweiz. Im Zentrum stehen dabei nicht Themen der Marktforschung, sondern die Erfassung des Meinungsbildes zum Thema Reisen bei der gesamten Bevölkerung.

Die im Vorfeld der Umfrage eruierten Kundenbedürfnisse lassen sich zu folgenden Zielen zusammenfassen:

1. Wie sieht das **AKTUELLE MEINUNGSBILD ZUM REISEN ALLGEMEIN** aus? Was sind konkrete Sorgen, Unsicherheiten, Befürchtungen der EinwohnerInnen bei einer Reise und wie wirken sich die geopolitische Lage und die Klimaveränderung auf die Reismotivation aus?
2. Wie beliebt sind ausgewählte **REISEDESTINATIONEN**?
3. Wie **ATTRAKTIV SIND AUSLANDREISEN UND INLANDREISEN** im Vergleich zu anderen Ferienaktivitäten?
4. Welche Informationen in Bezug auf das Reisen werden über welchen Kanal wahrgenommen und wo bestehen **INFORMATIONSBEDÜRFNISSE**?
5. Welches sind die wichtigsten **TREIBER RESPEKTIVE HÜRDEN** (Motive und Defizite) in Bezug auf die Reisedestination?
6. Inwiefern lassen sich innerhalb der Gesamtbevölkerung **TYPEN UND MUSTER** in den Reisepräferenzen eruieren?

Die Fragebogenentwicklung orientiert sich an verschiedenen empirischen Grundlagen auf Basis internationaler und nationaler Umfragen zum Reisen sowie auf den Erkenntnissen des BFS und des TCS. Die Entwicklung erfolgte im engen Austausch mit dem Kunden. Um eine grösstmögliche Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der letzten drei Reisebarometer (2017, 2018 und 2019) sicherzustellen, wurde der Fragebogen zu einem Grossteil gleich belassen. Die vorliegenden Ergebnisse ermöglichen so die Interpretation der Entwicklung des Meinungsbildes zum Reisen über die Zeit.

2.2 Datenbasis

CATI - BEVÖLKERUNG

Die Ergebnisse der hier vorliegenden Studie basieren auf der repräsentativen Befragung von 1'000 EinwohnerInnen der Schweiz ab 18 Jahren. 20 Prozent davon wurden entsprechend des Dualframe-Ansatzes auf Handynummern realisiert. Alle Befragten wurden mittels eines "Random Digit Dialing (RDD)"-Verfahrens ausgewählt und befragt. Die Befragung wurde zwischen dem 10. Februar und 7. März 2020 mittels computerunterstützten Telefoninterviews (CATI) durchgeführt. Der Stichprobenfehler beträgt bei der vorliegenden Stichprobengrösse für die jeweiligen befragten Gruppen 3.2 Prozent. Bei 1'000 Befragten und einem ausgewiesenen Wert von 50 Prozent liegt der effektive Wert mit 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit somit zwischen 46.8 und 53.2 Prozent. Werden Aussagen zu kleineren Untergruppen gemacht, erhöht sich der statistische

Unschärfbereich. Zusätzlich zur üblichen Dual-Frame Gewichtung und der Designgewichtung nach Sprachregion wurde ein weiteres Redressement nach Kanton vorgenommen (siehe Tabelle 1: Technischer Kurzbericht). Ausserdem wurden die Anzahl der TCS-Mitglieder zur Plausibilisierung konsultiert.

ONLINE-BEFragung TCS MITGLIEDER

Weiter wurden zusätzlich zu den EinwohnerInnen auch Mitglieder des TCS befragt. Von den insgesamt 1.5 Millionen Mitgliedern des TCS wurde eine zufällige Stichprobe von 10'000 gezogen und zum Mitmachen an einer Online-Umfrage eingeladen. An der Befragung zwischen dem 6. Februar und dem 9. März 2020 haben sich 1'421 TCS-Mitglieder beteiligt. Die Stichprobe der TCS-Mitglieder wurde nach der effektiven Verteilung in der Grundgesamtheit aller TCS-Mitglieder gewichtet (Alter, Geschlecht, Sprache).

Weitere methodische Details zu beiden Befragungen sind in der Tabelle unten einsehbar.

Tabelle 1: Technischer Kurzbericht: TCS Reisebarometer 2019

Befragung	Bevölkerung	Mitglieder TCS
Auftraggeber	TCS Schweiz	TCS Schweiz
Durchführendes Institut	Forschungsinstitut gfs.bern	Forschungsinstitut gfs.bern
Grundgesamtheit	EinwohnerInnen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die einer der drei Hauptsprachen mächtig sind	Mitglieder des TCS Schweiz, die einer der drei Hauptsprachen mächtig sind
Erhebungsart	telefonisch, computergestützt (CATI)	online
Auswahlverfahren	Stichprobenplan nach Gabler/Häder für RDD/Dual Frame / Verwendung der Swiss-Interview-Liste	Zufallsstichprobe aus der Mitglieder-datenbank des TCS Schweiz
Art der Stichprobenziehung	Random-Quota; Geburtstagsmethode im Haushalt	at random
Stichprobengrösse	Total Befragte CH N = 1004, n DCH 700, n FCH 2404 n ICH 60 n Festnetz 802, n Handy 202	Total Befragte CH N = 1421, n DCH 827, n FCH 474, n ICH 120
Befragungszeitraum Mittlere Befragungsdauer Standardabweichung Mittlerer Befragungstag	10. Februar- 7. März 2020 (erster registrierter Corona-Fall im Tessin: 25.02) 15.3 Minuten 4.4 Minuten 29. Februar 2020	6. Februar bis 9. März 2020 12.4 Minuten 4.4 Minuten 22. Februar 2020
Stichprobenfehler	±3.2 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit	±2.7 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit
Quotenmerkmale	Sprache, Alter/Geschlecht interlocked, Festnetz und Handy	Sprache, Alter/Geschlecht interlocked
Gewichtung nach	Dualframe-Gewichtung, Alter/Geschlecht nach Sprachregion, Sprache, zusätzliches Redressement Kanton	Alter/Geschlecht nach Sprachregion interlocked, Sprache

3 Reisen in Zeiten der Corona-Krise

Die Befragung des TCS-Reisebarometers fand vom 3. Februar bis zum 9. März 2020 statt, wobei rund die Hälfte der Interviews in den letzten beiden Befragungswochen gemacht wurden. Die Erhebung 2020 war somit bereits abgeschlossen, als die Krise rund um den Coronavirus die Schweiz mit der Erklärung des Notstandes im Tessin richtig erfasste (erster Registrierter Fall im Tessin am 25. Februar). Während das ganze Ausmass der Pandemie während der Befragung somit noch nicht ersichtlich war, hinterliess die zunehmende Sorge um die Verbreitung des Virus in der diesjährigen Befragung dennoch bereits Spuren – beispielsweise bei den konkreten Nennungen zu wahrgenommenen Neuigkeiten.



Das TCS-Reisebarometer gibt somit einen Einblick in das Meinungsbild der Schweizer Bevölkerung zum Thema Reisen am Vorabend der Pandemie.

3.1 Wahrgenommene Neuigkeiten

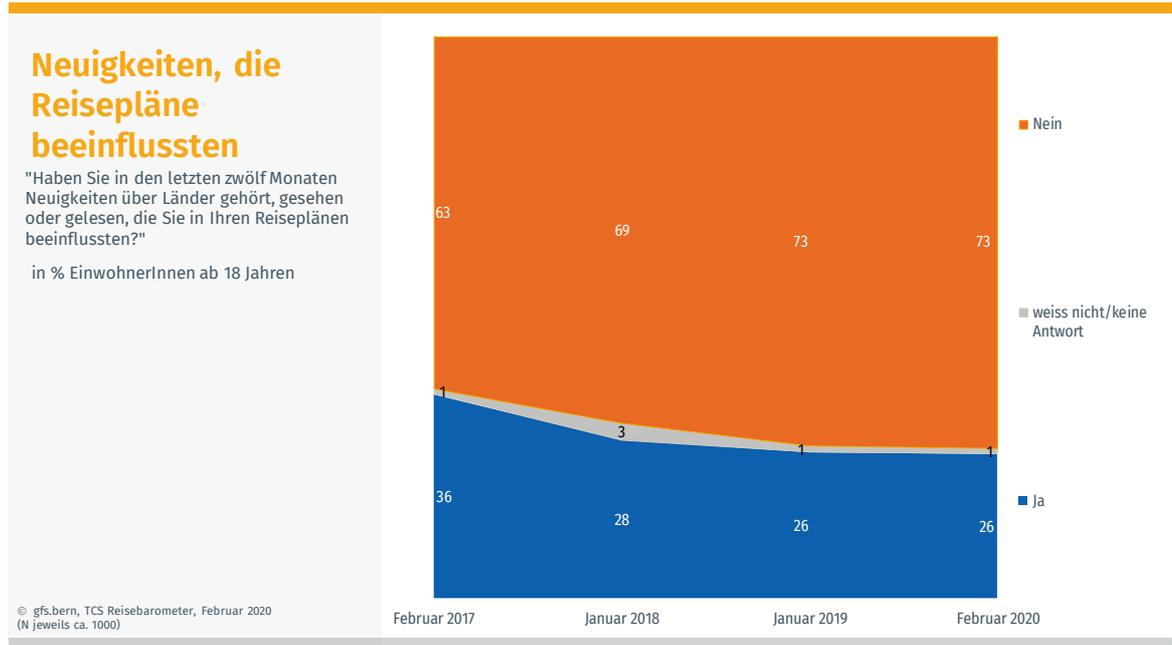
Über die vier Befragungsjahre nimmt der Anteil Personen, der sich durch wahrgenommene Neuigkeiten über andere Länder in seinen Reiseplänen beeinflussen lässt, in der Tendenz ab. Gab 2017 noch rund ein Drittel der Bevölkerung ab 18 an, ihre Reisepläne aufgrund der Nachrichtenlage angepasst zu haben, ist es 2020 noch ungefähr ein Viertel. Drei Faktoren dürften diese Entwicklung mit begünstigen:

Zum einen sind grössere **TERRORANSCHLÄGE** in Europa seltener geworden in den letzten Jahren. Die wahrgenommenen Neuigkeiten 2017 dürften noch stark vom Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Berlin im Dezember 2016 geprägt gewesen sein, seither hat die Kadenz der Attentate in Europa aber stark abgenommen.

Andererseits hinterlässt der sich einstellende **MEDIENWANDEL** auch hier seine Spuren: Klassische lineare Medien wie Tageszeitungen oder Nachrichtenformate im Fernsehen werden seltener konsumiert. Der Bevölkerungsanteil, der sich nie oder nur ganz selten über das politische und gesellschaftliche Geschehen in der Schweiz und in der Welt informiert, nimmt zu. Stattdessen wird mehr Zeit in den Sozialen Medien und innerhalb eigener Echokammern respektive Filterblasen verbracht, wo News in der Tendenz eine weniger wichtige Rolle spielen. Das zeigt sich auch mit Bezug auf Neuigkeiten, die das Reisen beeinflussen.

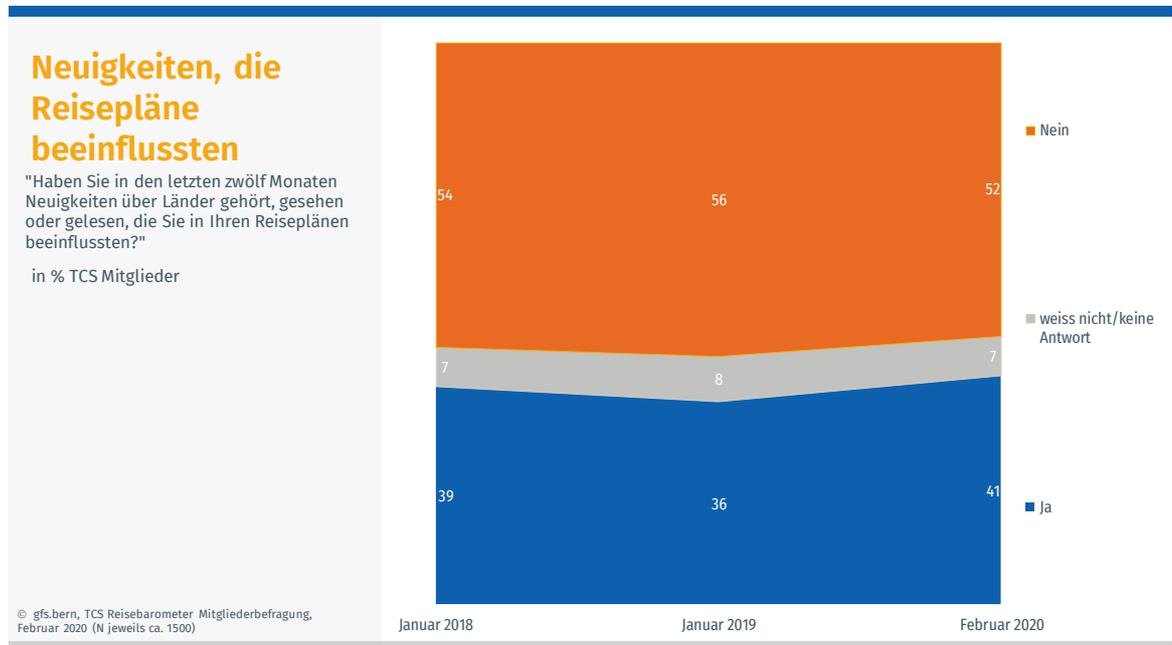
Und zuletzt beobachten wir in den Antworten der Bevölkerung zum Reisebarometer, dass Destinationen in der Nähe – insbesondere in der Schweiz – mehr denn je geschätzt werden und die **REISELUST** in der Bevölkerung ganz allgemein etwas abnimmt. Dementsprechend lässt man sich auch weniger durch Neuigkeiten in anderen Ländern in den eigenen Reiseplänen beeinflussen.

Grafik 1



Während die Häufigkeit wahrgenommener Nachrichten im Zusammenhang mit Reisen in der Bevölkerung am Vorabend der Corona-Pandemie nicht zunimmt, sieht es bei den TCS-Mitgliedern etwas anders aus: Ganz allgemein geben TCS-Mitglieder häufiger an etwas zum Thema Reisen in den Nachrichten gehört zu haben, als dies in der Bevölkerung generell der Fall ist. In den letzten zwölf Monaten hat dieser Anteil bei den TCS-Mitgliedern zudem um fünf Prozent zugenommen.

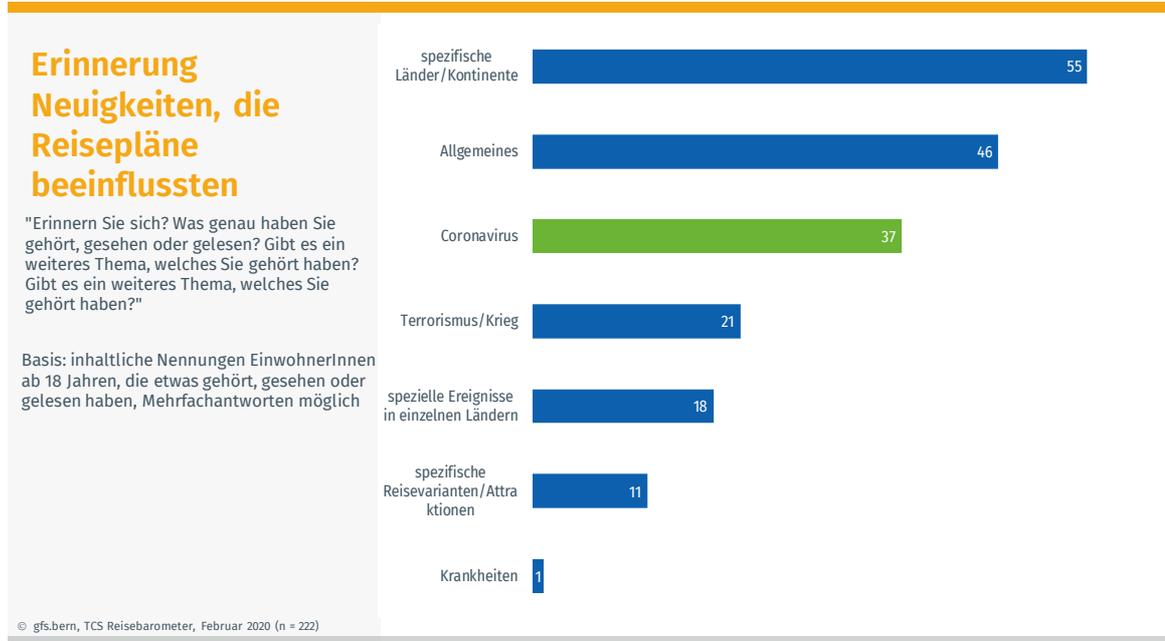
Grafik 2



Obwohl innerhalb der Bevölkerung kein Anstieg in der wahrgenommenen Nachrichtenhäufigkeit zu verzeichnen war, hinterlässt die Corona-Krise dennoch deutlich Spuren. In der offenen Frage, welche Nachrichten Leute denn konkret gehört haben, rangiert Corona unter den Top drei. Am meisten nannten die EinwohnerInnen nach wie vor

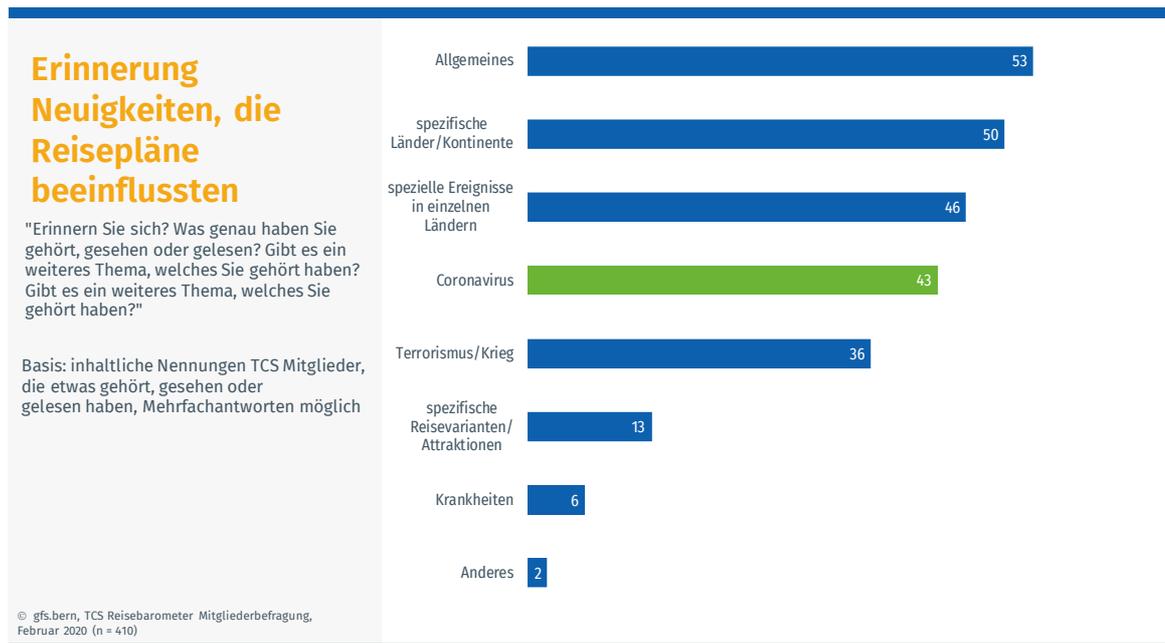
spezifische Reisedestinationen (Beispiel: "Skandinavien ist schön, habe ich gehört") oder dann allgemeine Informationen (Beispiel: "ich habe einen Dokumentationsfilm gesehen"). Danach folgen aber mit 37 Prozent derjenigen, welche Neuigkeiten gehört haben, diverse Nennungen rund um den Corona-Virus. Im Gegensatz dazu werden Krankheiten allgemein (oder andere Krankheiten wie Malaria oder Zika) nur sehr selten genannt (1%).

Grafik 3



Bei den TCS-Mitgliedern sieht die Verteilung der Kategorien ähnlich aus, wenn auch der Prozentwert an Erinnerungen aufgrund der generell höheren Nachrichtenwahrnehmung überall etwas höher ausfällt.

Grafik 4

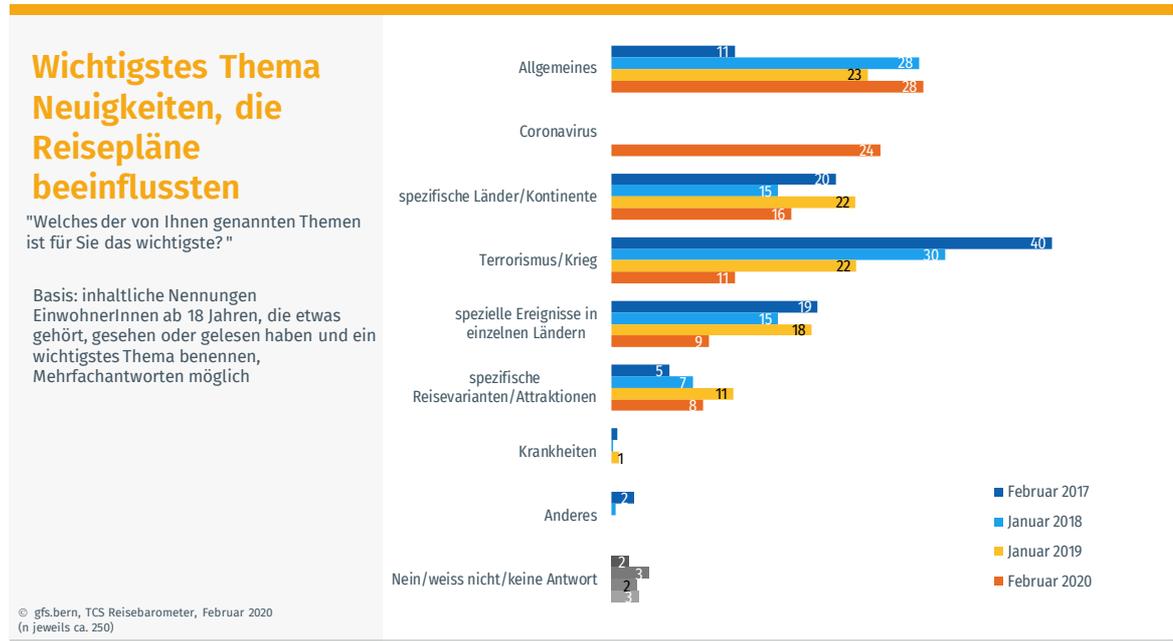


Wie stark sich gerade die Wahrnehmung im Zusammenhang mit Terrorismus und Krieg innerhalb der letzten vier Jahre verändert hat, zeigt sich an der unten aufgeführten Trend-Darstellung: Noch 2017 hatten 40 Prozent der in der Bevölkerung wahrgenommenen Neuigkeiten im Zusammenhang mit Reiseplänen mit Terrorismus und Krieg zu tun. Seither nahm dieser Anteil sukzessive ab und beträgt heute mit elf Prozent noch rund ein Viertel der Zahl von 2017.



Während der letzte Reisebarometer im Jahr 2019 eher im Zeichen von Protesten und Streiks (Gelbwesten in Frankreich) oder Umweltereignissen (Trockenheit in Südafrika, Überschwemmungen in Queensland, Australien) stand, ist die Nachrichtenlage dieses Jahr eindeutig von Corona geprägt.

Grafik 5

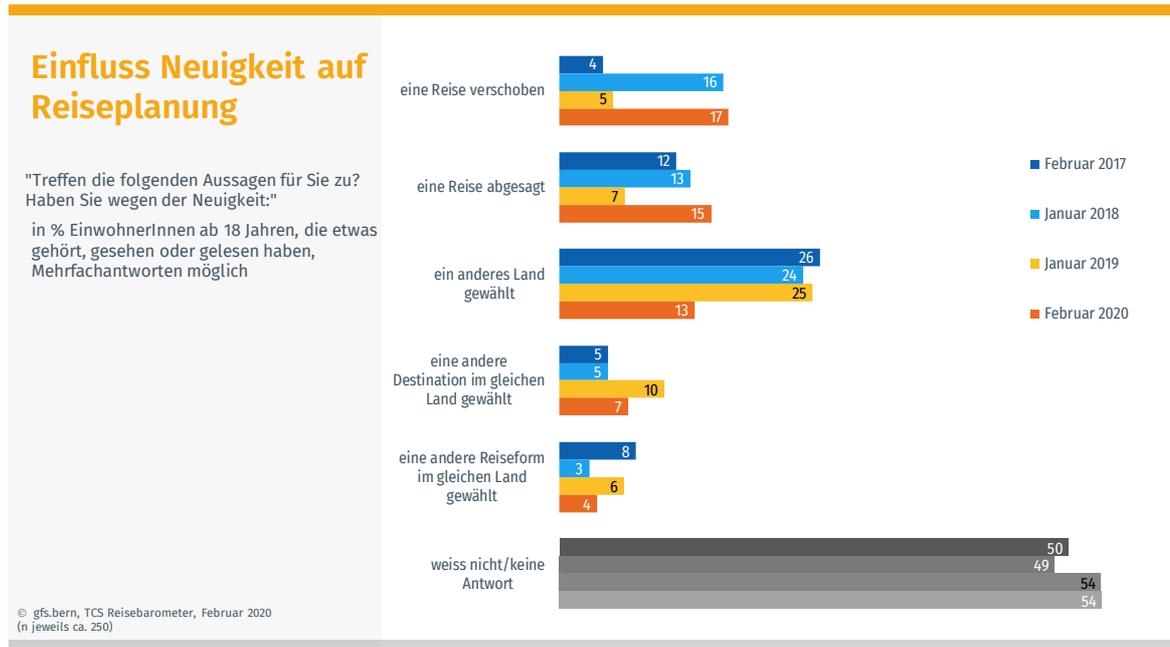


3.2 Reiseplanung

Sofern sich die Befragten in den vergangenen Jahren durch die Nachrichtenlage in ihren Reiseplänen beeinflussen liessen, hatte dies am ehesten zu Folge, dass ein anderes Reise-land als ursprünglich vorgesehen gewählt wurde.

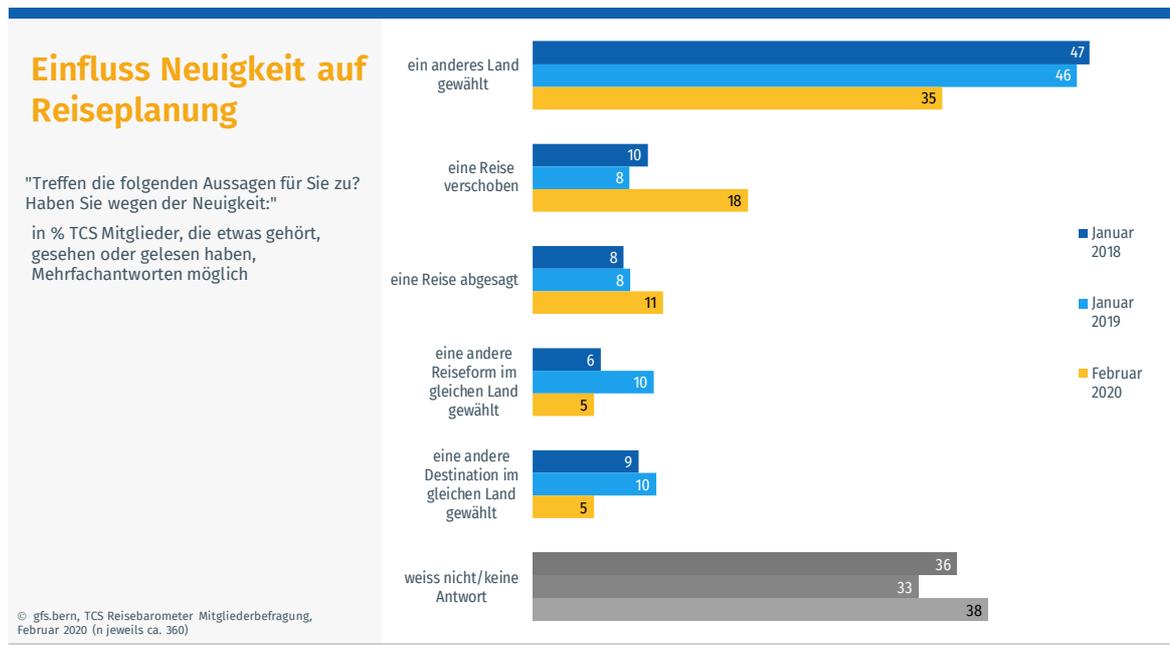
Dieses Jahr ist das weniger klar der Fall. Stattdessen geben mehr Leute an, eine Reise verschoben oder abgesagt zu haben – quasi Vorboten einer Entwicklung, die sich noch verstärkt haben dürfte, nachdem der Bundesrat Mitte März seine Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie bekannt gab.

Grafik 6



In den Reihen der TCS-Mitgliedern scheinen sich die wahrgenommenen Nachrichten noch eher so auszuwirken, wie das in der Bevölkerung in den letzten Jahren der Fall war: Mehr Leute geben an, sich für ein anderes Land als ursprünglich gedacht entschieden zu haben, eine Reise verschoben oder gar abgesagt haben dagegen im Verhältnis deutlich weniger. Da TCS-Mitglieder jedoch generell reisefreudiger sind als die Bevölkerung im Durchschnitt, sind die Prozentwerte an verschobenen (18% Mitglieder, 17% Bevölkerung) oder abgesagten Reisen (11% Mitglieder, 15% Bevölkerung) ungefähr vergleichbar.

Grafik 7



Bei der Planung einer Reise bleibt die Sicherheit und Versorgung vor Ort ein wichtiger Entscheidungsfaktor für den grössten Teil der Bevölkerung. Das ist seit Beginn der Befragung so - unabhängig von Nachrichtenlage oder Reisemöglichkeiten.

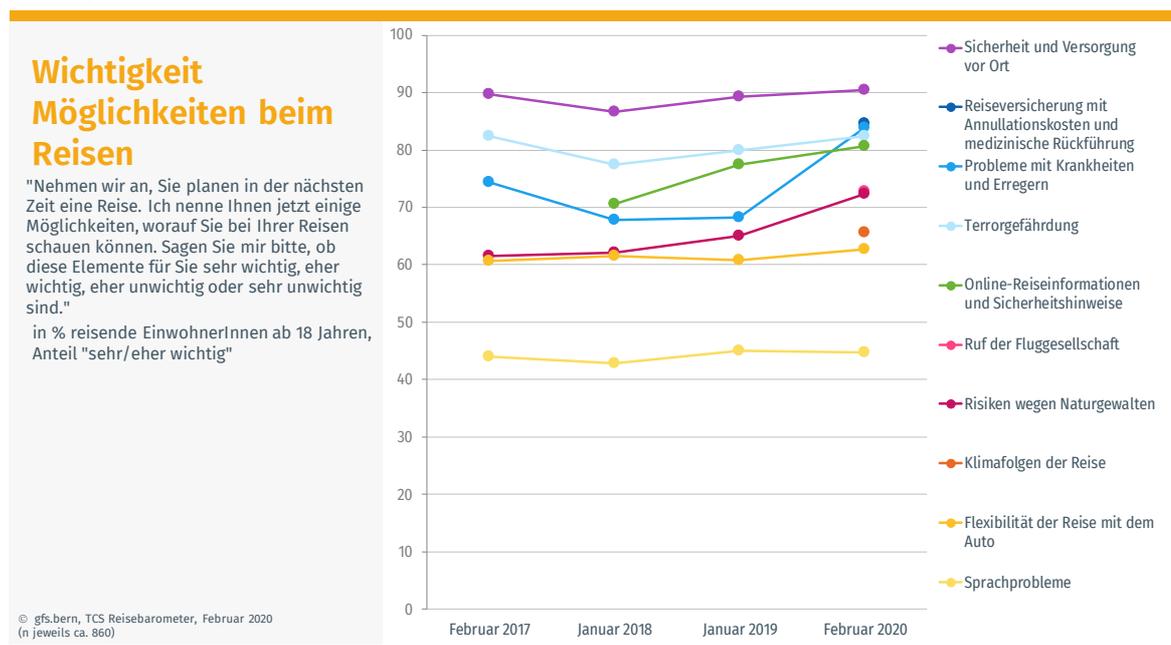
Am zweithäufigsten wird ein Aspekt als wichtig empfunden, der im diesjährigen Reisebarometer zum ersten Mal abgefragt wurde: Die Reiseversicherung mit Annullationskosten und der Möglichkeit einer medizinischen Rückführung. Über 80 Prozent der Befragten geben an, dass sehr oder eher wichtig zu finden bei der Planung einer Reise.

Die sich ausbreitende Corona-Krise zeigt auch in dieser Auswertung ihre Wirkung: Probleme mit Krankheiten und Erregern werden im Vergleich zu den letzten Befragungsjahren ganz eindeutig wichtiger und überholen 2020 zum ersten Mal die Terrorgefährdung in ihrer Wichtigkeit.

Ebenfalls wichtiger werden Online-Reiseinformationen und Sicherheitshinweise sowie Risiken wegen Naturgewalten. Die zunehmende Durchdringung der Digitalisierung in allen Gesellschaftsbereichen sowie die anhaltende Debatte rund um Klimafragen dürften hier mitgewirkt haben. Die Klimafolgen der Reise sind zwar für eine Mehrheit der Bevölkerung mindestens eher wichtig, gehören jedoch im Vergleich zu den restlichen Faktoren offensichtlich nicht zu den höchsten Prioritäten.

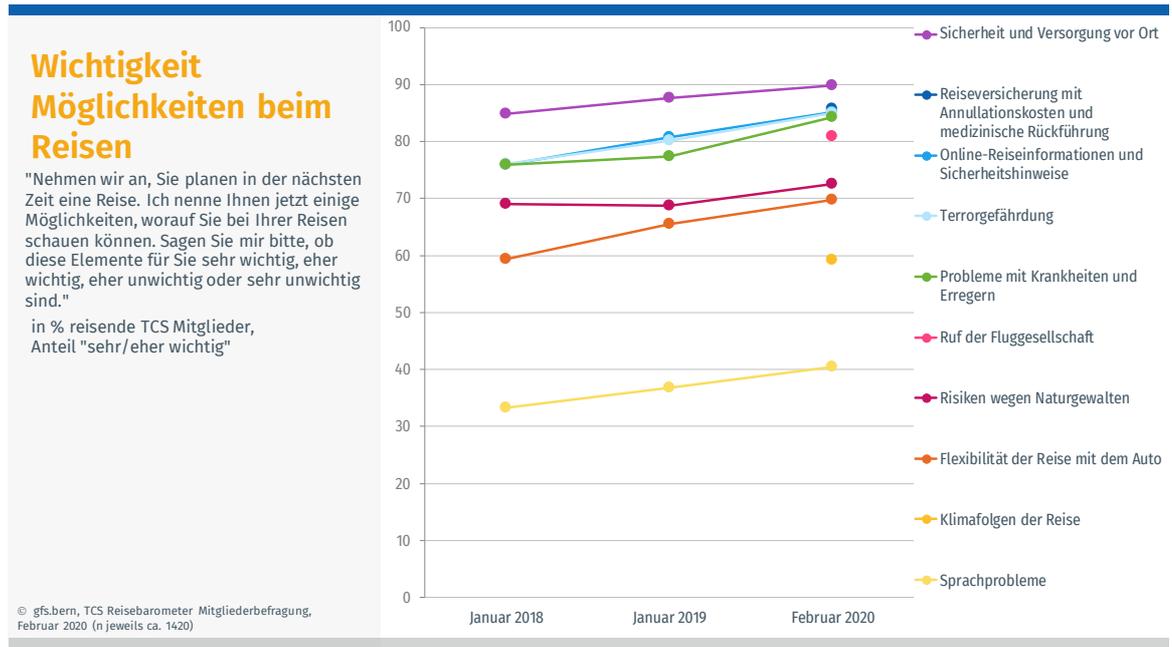
Die Flexibilität der Reise mit dem Auto oder aber auch Sprachprobleme vor Ort an der Reisedestination werden zwar von gewissen Leuten als wichtig empfunden, jedoch bleibt der Anteil derer, die darauf achten, konstant.

Grafik 8



Die Priorität der abgefragten Planungsaspekte ist bei TCS-Mitgliedern sehr ähnlich wie in der Gesamtbevölkerung. Der Ruf der Fluggesellschaft ist den TCS-Mitgliedern allerdings etwas wichtiger als der Bevölkerung, genauso die Flexibilität des Reisens mit dem Auto. Auf der anderen Seite werden die Klimafolgen der eigenen Reisen als etwas weniger wichtig beurteilt.

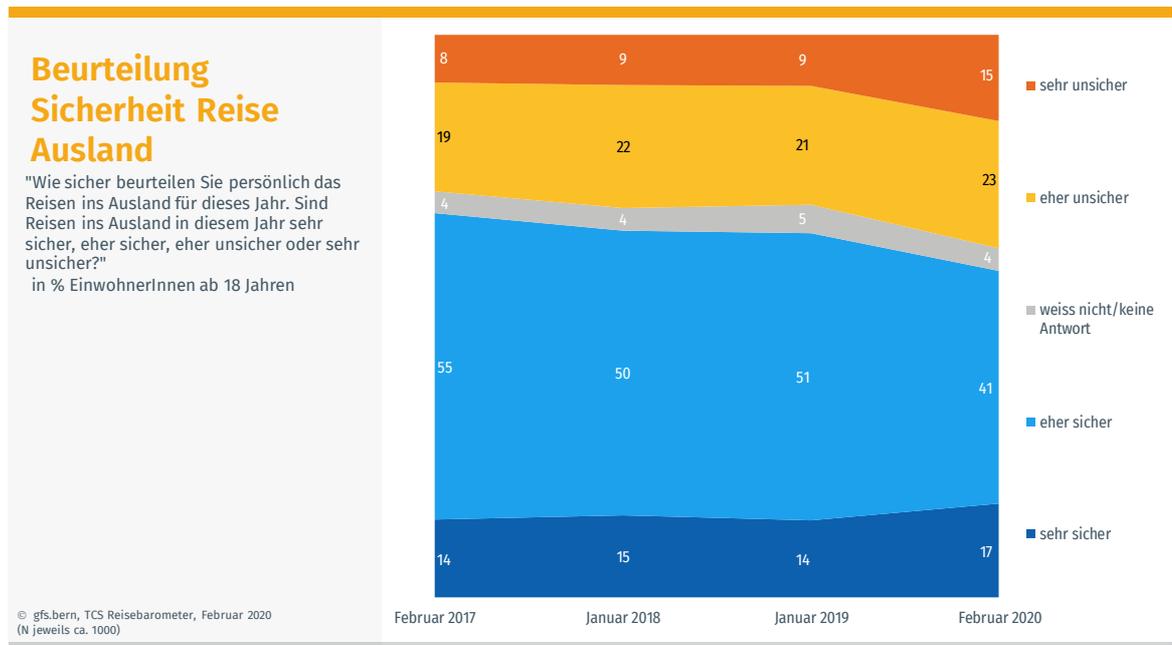
Grafik 9



4 Sicherheit und Komplikationen beim Reisen

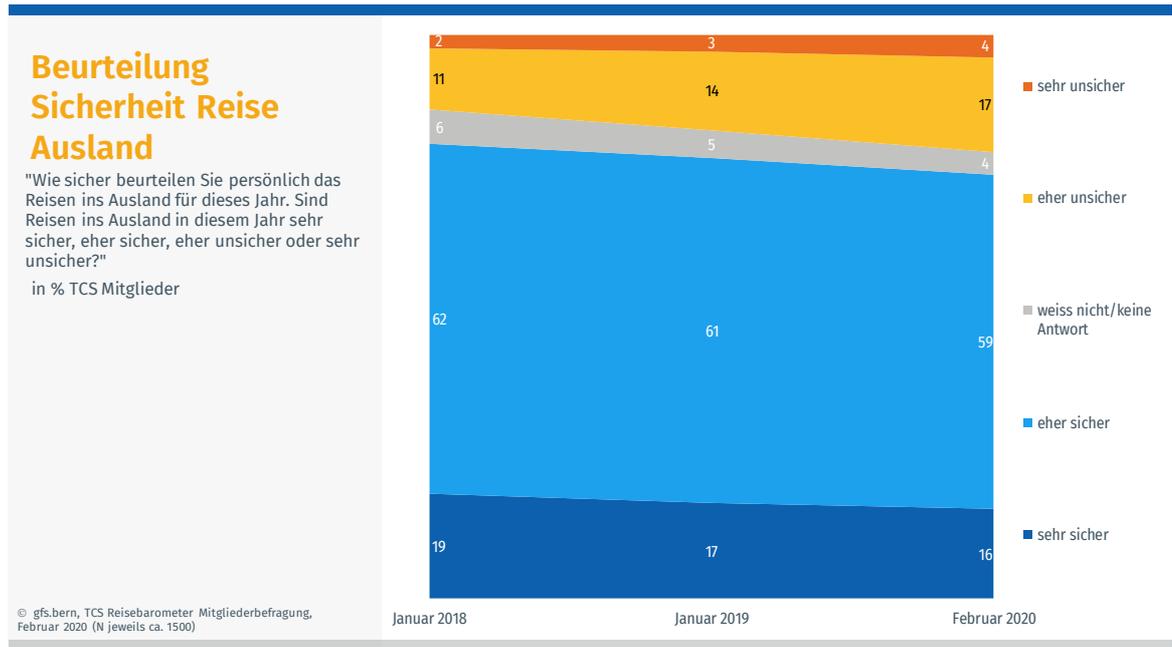
Im Vergleich zum letzten Befragungsjahr wird die Sicherheit des Reisens im Ausland aktuell schlechter beurteilt. 38 Prozent der EinwohnerInnen der Schweiz empfinden das Reisen im Ausland als sehr oder eher unsicher.

Grafik 10



Auch bei den Mitgliedern des TCS nimmt dieser Anteil zu, wenn auch auf tieferem Niveau (21% sehr/eher unsicher). Insgesamt gibt aber noch immer eine Mehrheit der Bevölkerung, wie auch von TCS-Mitgliedern an, dass sie Reisen im Ausland als sicher empfinden.

Grafik 11

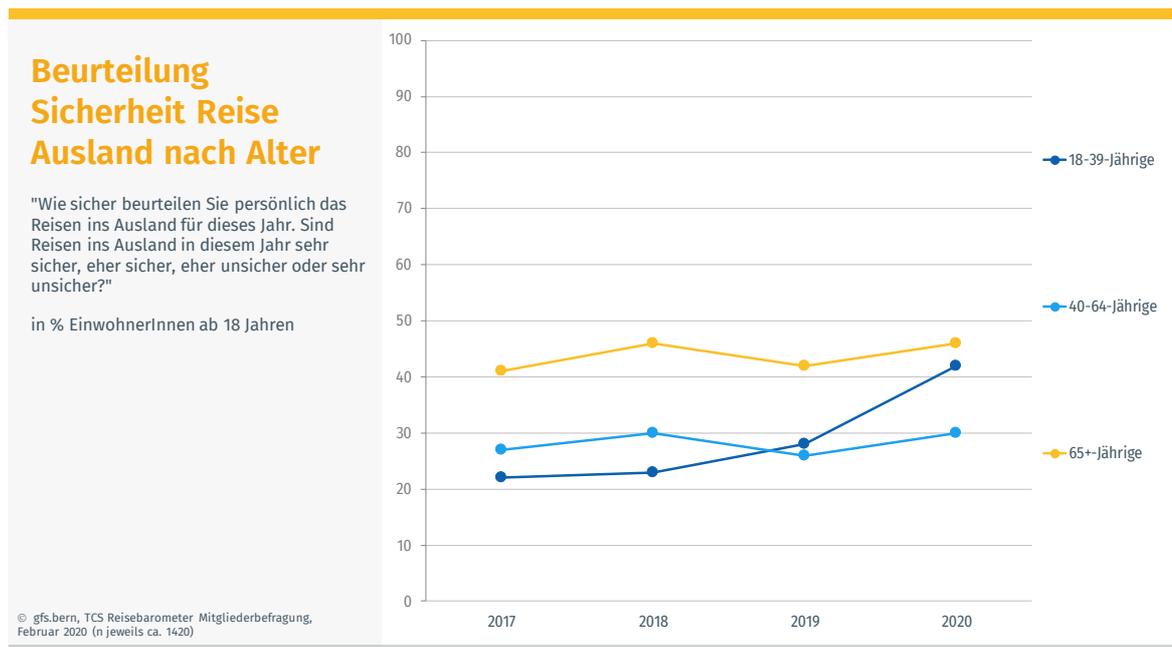


Wird die Frage nach der Sicherheit des Reisens im Ausland nach Altersgruppen differenziert betrachtet, wird ersichtlich, dass Menschen ab 65 Jahren fast doppelt so häufig ein Unsicherheitsgefühl verspüren, als dies bei Jüngeren der Fall ist. Während das Niveau der Unsicherheit bei den EinwohnerInnen ab 40 Jahren in den letzten vier Jahren ungefähr gleich blieb, ist bei der jüngsten Kohorte ein klarer Anstieg im Vergleich zu 2019 zu erkennen.



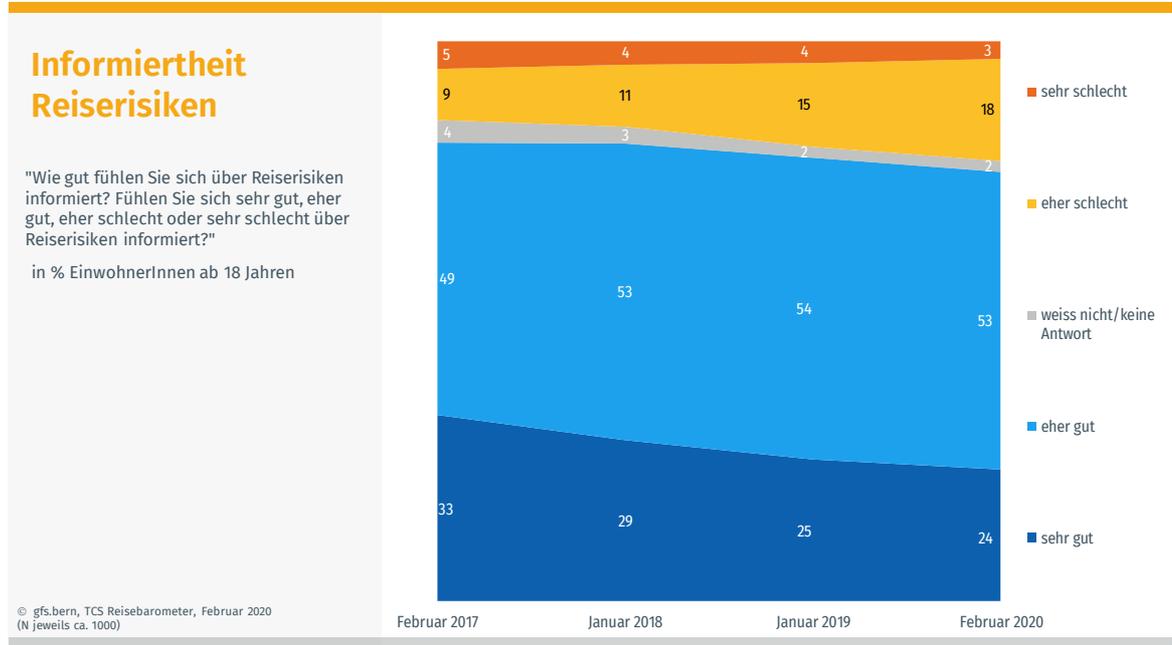
In den Zeiten von Corona ist es also nicht die primäre Risikogruppe der Pensionär*innen, die sich unsicherer fühlt, sondern es sind ihre Kinder und Enkel*innen.

Grafik 12



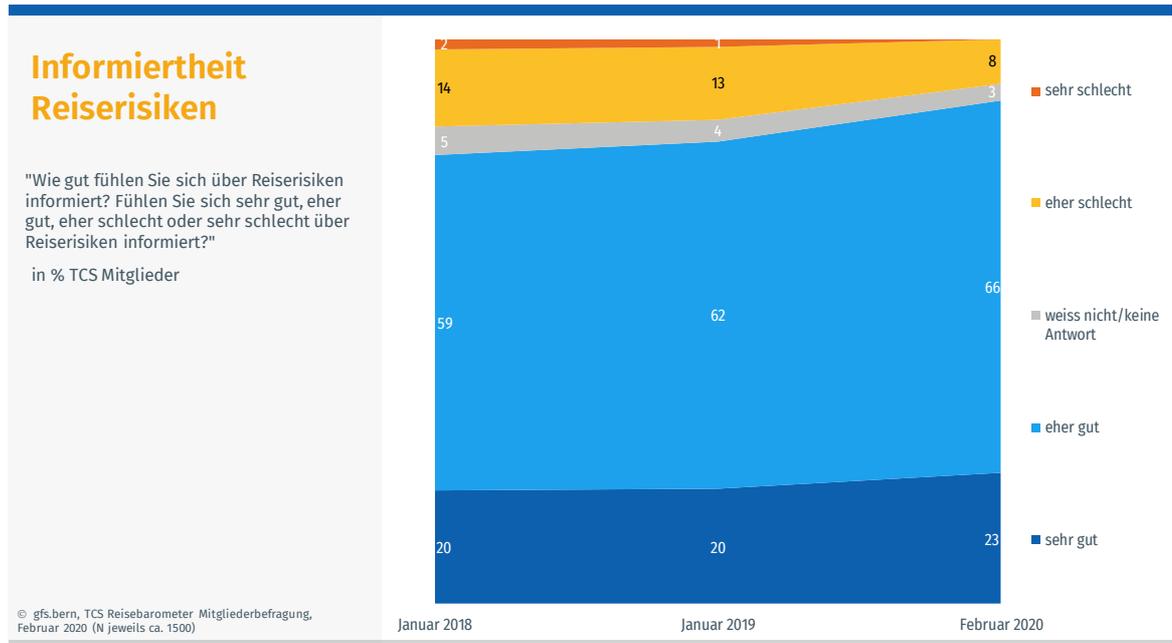
Insgesamt fühlt sich ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung über Reiserisiken gut bis sehr gut informiert. Über die vier Messzeitpunkte hinweg lässt sich jedoch ein leichter Negativtrend feststellen: Gaben 2017 noch 14 Prozent an, sich schlecht informiert zu fühlen, sind es 2020 bereits 21 Prozent.

Grafik 13



Wie die Bevölkerung fühlen sich auch die TCS-Mitglieder gut über mögliche Risiken informiert. Im Gegensatz zur Bevölkerung im Allgemeinen nimmt der Anteil, der sich gut oder sehr gut informiert fühlt, bei den TCS-Mitgliedern jedoch zu.

Grafik 14

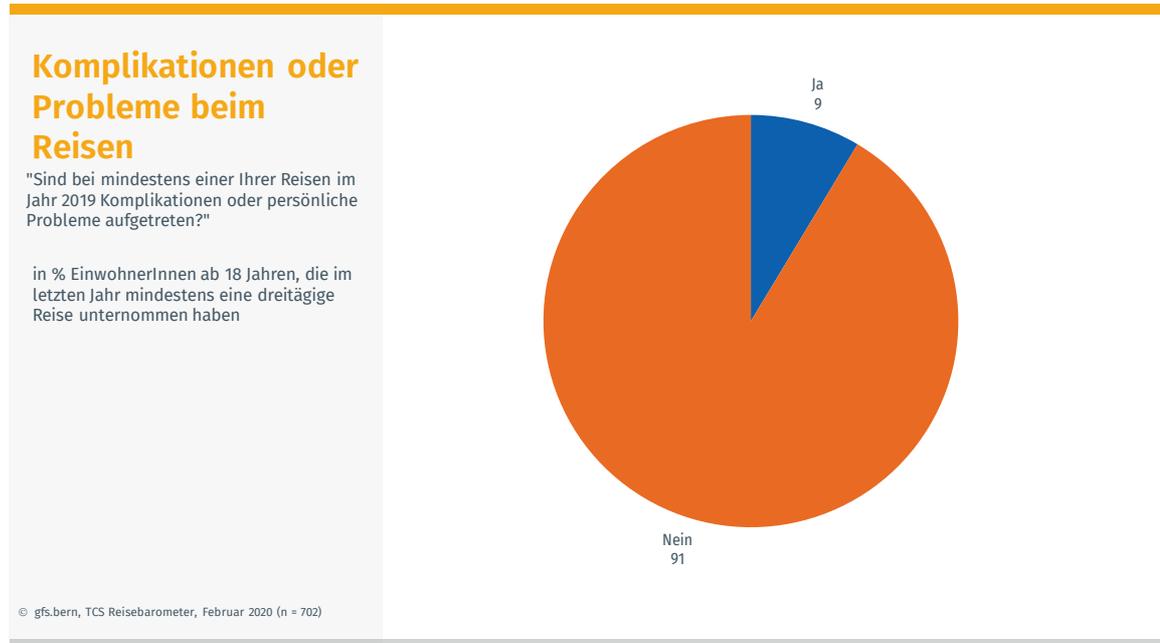


Neun Prozent der EinwohnerInnen, die im vergangenen Jahr mindestens eine dreitägige Reise unternommen haben, gaben an, Komplikationen oder Probleme erlebt zu haben.

Dieser Anteil ist bei den TCS-Mitgliedern exakt gleich hoch (9%). Bei über 90 Prozent hingegen verliefen die Reisen problemlos.

Bei Bewohner*innen in der Deutschschweiz war das etwas weniger häufig der Fall als in der Romandie oder im Tessin (7% vs. 13% und 12%). Ansonsten finden sich jedoch kaum signifikante Unterschiede nach soziodemografischen Unterschieden – insbesondere auch nicht nach Geschlecht oder Alter.

Grafik 15



Während sich die Häufigkeit, mit der Probleme auftreten, zwischen Bevölkerung und TCS-Mitgliedern nicht unterscheidet, gibt es in der Natur der Komplikationen und Probleme in den beiden Gruppen durchaus Unterschiede:

Zwar stellen **KRANKHEIT UND UNFALL** während des Urlaubs in beiden Gruppen die häufigste Komplikation dar und an zweiter Stelle folgen sowohl bei TCS-Mitgliedern als auch in der Bevölkerung **PROBLEME MIT DEM FLUGZEUG**. Danach fallen die Problemsituationen dort wo effektiv Komplikationen aufgetreten sind jedoch unterschiedlich aus.

In der Bevölkerung erfolgen an dritter Stelle **PROBLEME MIT DEM ZUG** (18%). Im Vergleich dazu ist das bei TCS-Mitgliedern deutlich weniger der Fall (7%, Platz 7). Ähnlich gross ist die Diskrepanz bei **PROBLEMEN MIT DER UNTERKUNFT**: Während elf Prozent der EinwohnerInnen mit Komplikationen eine solche im Zusammenhang mit Hotel oder Ferienwohnung erlebt haben, ist dieser Anteil bei den Mitgliedern weniger als halb so gross (4%).

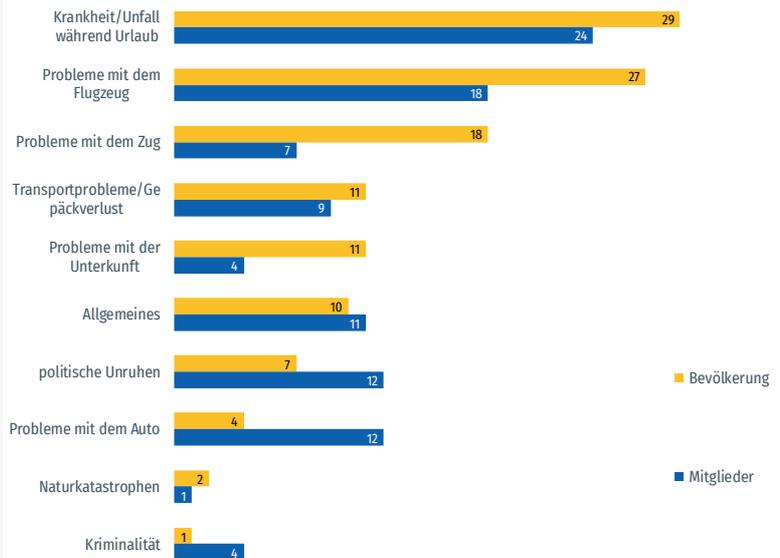
Genau umgekehrt ist es dagegen bei **POLITISCHEN UNRUHEN** oder auch **PROBLEMEN MIT DEM AUTO**, welche die TCS-Mitglieder jeweils deutlich häufiger erlebt haben, als das in der Bevölkerung generell der Fall war.

Grafik 16

Komplikationen oder Probleme beim Reisen

"Erinnern Sie sich? Was genau ist Ihnen passiert? Sie können auch mehrere Antworten nennen."

Basis: inhaltliche Nennungen EinwohnerInnen ab 18 Jahren/Mitglieder TCS, bei denen Komplikationen beim Reisen aufgetreten sind



© gfs.bern, TCS Reisebarometer, Februar 2020 (n = 62)

5 Reiselust und Ausgaben für Reisen

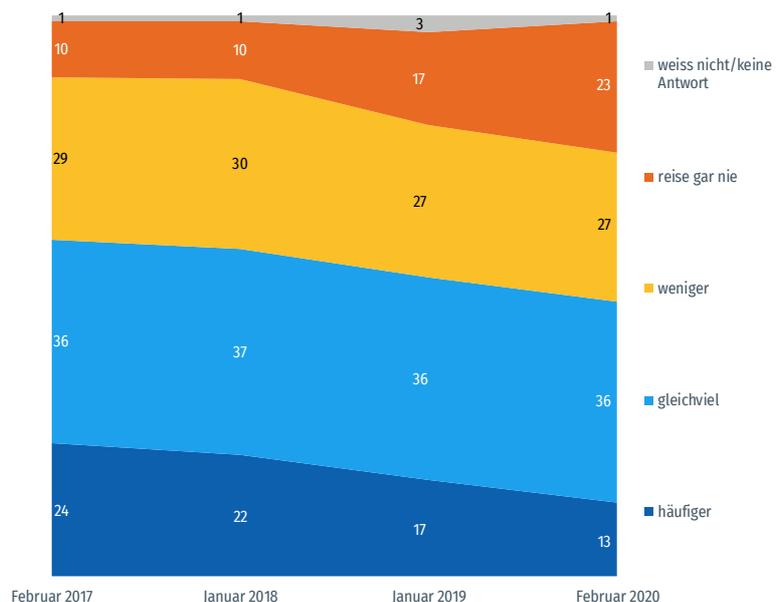
Trotz immer einfacherer Verfügbarkeit günstiger Flüge und einer zunehmend im globalen Zeitalter aufgewachsenen Bevölkerung, nimmt die Reiselust der Bevölkerung mindestens in den letzten vier Jahren eher ab. Der Anteil Befragter, der häufiger als früher reisen möchte, sinkt von 24 Prozent 2017 auf 13 Prozent 2020. Zugleich steigt der Anteil jener, die gar nie reisen, zwischen 2017 und 2020 auf mehr als das Doppelte an. 27 Prozent möchten weniger reisen und ungefähr ein Drittel der Bevölkerung geht davon aus, in Zukunft gleichviel zu reisen wie heute.

Grafik 17

Häufigkeit zu Reisen

"Ganz grundsätzlich: Reisen Sie heute häufiger, gleichviel oder weniger als früher oder reisen Sie gar nie?"

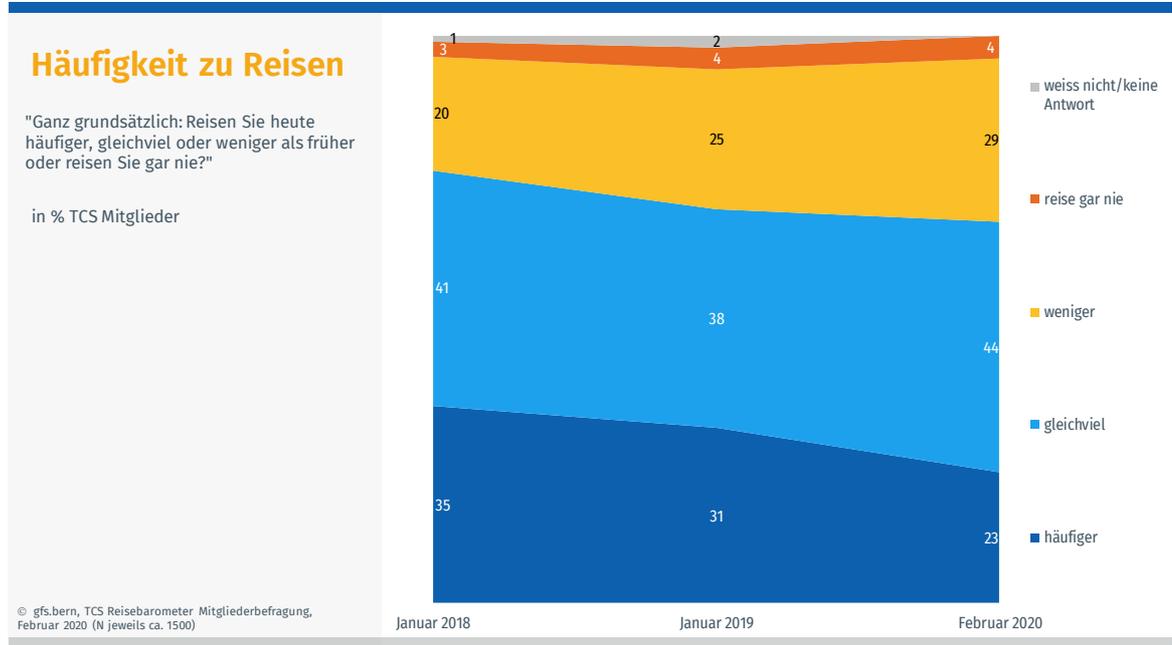
in % EinwohnerInnen ab 18 Jahren



© gfs.bern, TCS Reisebarometer, Februar 2020 (N jeweils ca. 1000)

Diese Dynamik lässt sich so nicht nur in der Bevölkerung beobachten, sondern auch bei den Mitgliedern des TCS – wenn auch auf einem höheren Niveau. Zudem ist dort der Anteil Befragter, der gar nie reist, verschwindend klein. Stattdessen nimmt der Anteil Befragter zu, der weniger als in der Vergangenheit reisen möchte.

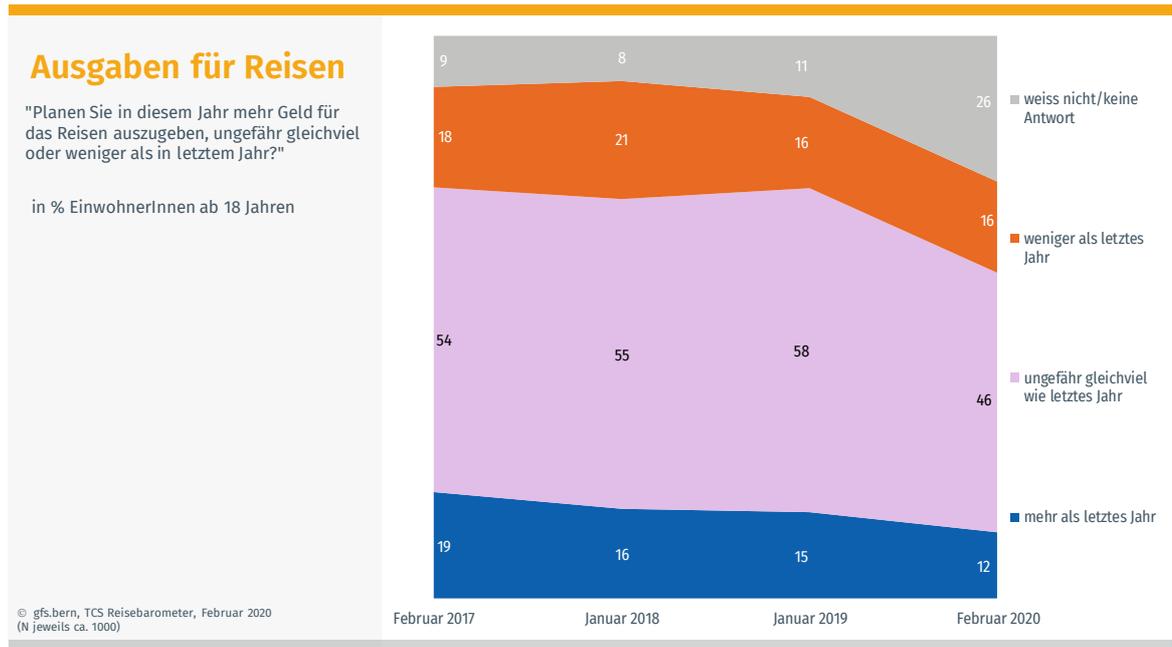
Grafik 18



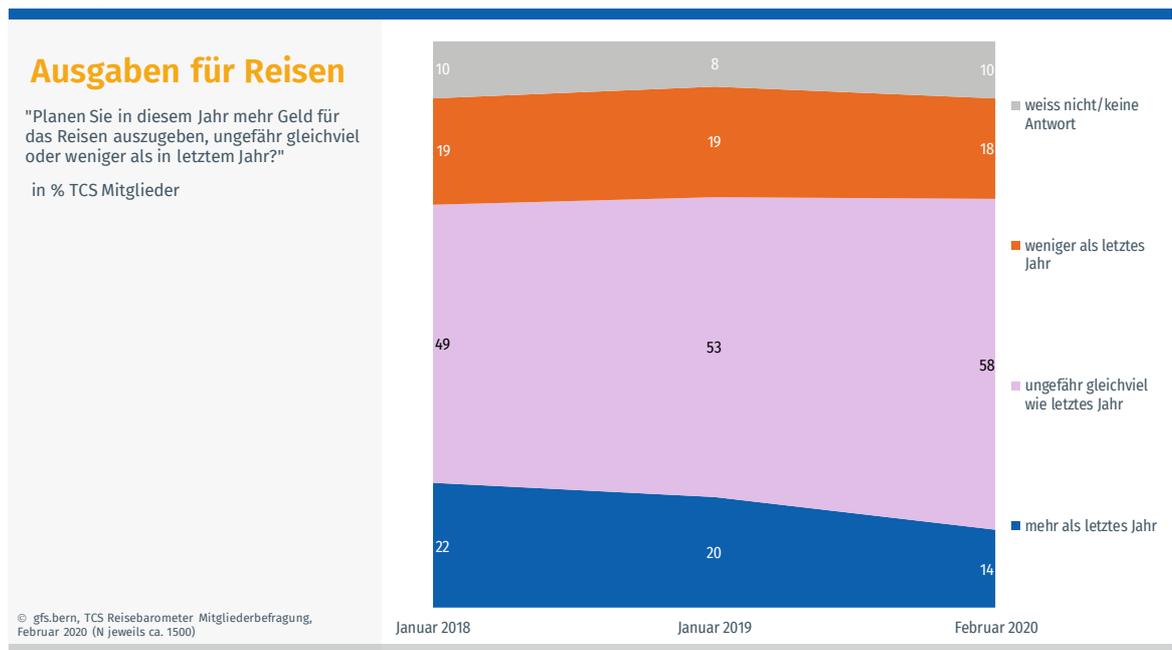
Passend zur tendenziell sinkenden Reiselust nimmt auch der Anteil Personen ab, der gleichviel oder mehr Geld als im letzten Jahr fürs Reisen ausgeben möchte. Dies ist insbesondere darum der Fall, weil offensichtlich dieses Jahr deutlich mehr Leute zu dieser Frage keine Angaben machen wollen oder können. Dies könnte mit auch der unsicheren Situation rund um die Corona-Krise und den damit einhergehenden Reiseeinschränkungen zu erklären sein.

Auch bei den Mitgliedern des TCS geben deutlich weniger an, mehr Geld für das Reisen ausgeben zu wollen, als dies in vergangenen Jahren der Fall war. Dort ist allerdings keine erhöhte Unsicherheit in dieser Frage zu beobachten, sondern mehr Leute möchten ihr Reisebudget im Vergleich zu Vorjahren konstant halten.

Grafik 19



Grafik 20



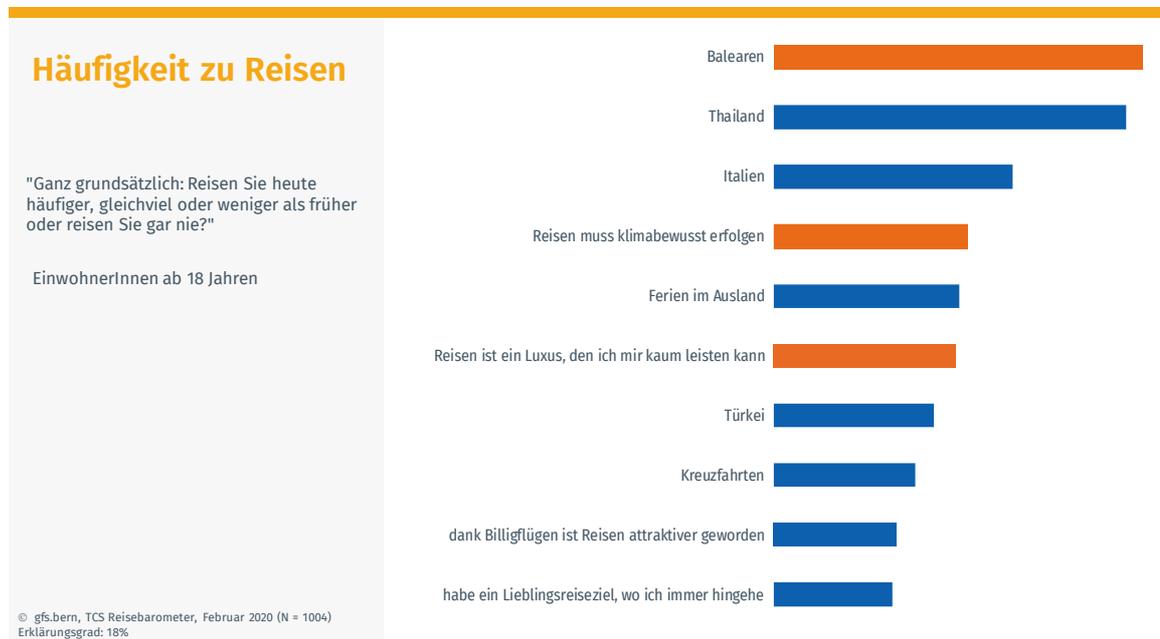
In einem Regressionsmodell wurde untersucht, welche effektive Wirkung die Haltung zu unterschiedlichen Reisefragen auf die gewünschte Reishäufigkeit haben.

Dabei zeigt sich, dass Personen, welche die Balearen als besonders attraktiv bewerten, in der Tendenz heute weniger reisen als früher. Dasselbe gilt für Personen, mit der Meinung, dass Reisen klimabewusst erfolgen muss, oder die sich Reisen (heute) nicht mehr leisten können.

Auf der anderen Seite will mehr Reisen, wer Thailand, Italien, die Türkei, Kreuzfahrten oder allgemein Ferien im Ausland als attraktiv bewertet. Ein erklärtes Lieblingsreiseziel zu haben, zu dem man immer wieder zurückkehren möchte, unterstützt die Reiselust ebenfalls – genauso wie die Zunahme an Billigflugangeboten. Während das Modell, wie

in der untenstehenden Grafik dargestellt, spannende Hinweise auf die Treiber hinter der Reiselust gibt, erklärt es zugleich aber nur knapp 20 Prozent der ganzen Varianz in der Reishäufigkeit. Das heisst, 80 Prozent der Faktoren, die dazu beitragen, ob jemand häufiger oder seltener verreisen möchten, sind nicht abgebildet.

Grafik 21



Erläuterung: Die eingesetzte Methode der linearen Regression beschreibt das Vorhandensein des Einflusses von unabhängigen Variablen (hier: Bewertung Reisedestinationen und verschiedene Aussagen zum Thema Reisen) auf eine abhängige Variable (gewünschte Häufigkeit zu Reisen). Anhand der Farbe lässt sich unterscheiden, ob ein Element eher zu einer **Zustimmung (blau)** oder eher zu einer **Ablehnung (orange)** führt. Je weiter oben eine unabhängige Variable aufgeführt ist und je länger der Balken ist, desto eher führt die Aussage dazu, dass man mehr Reisen möchte. Variablen, welche in der Grafik nicht erscheinen, haben keinen Einfluss. Das vorhandene Modell erklärt 18 Prozent der Varianz in der Haltung zur Reishäufigkeit.

6 Ranking Reisedestinationen und Freizeitaktivitäten

6.1 Reisedestinationen

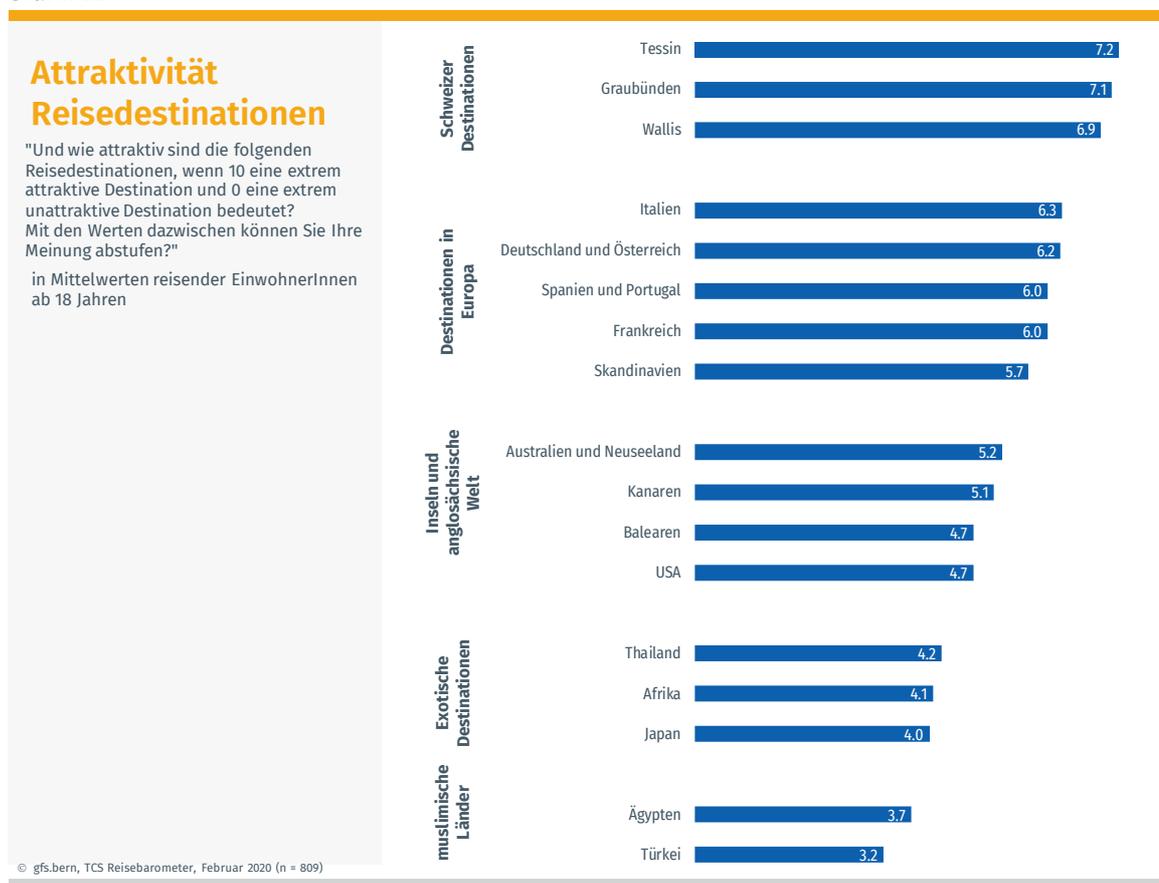
"WARUM IN DIE FERNE SCHWEIFEN, WENN DAS NAHE DOCH SO GUT IST"

Das ist auch 2020 das Motto vieler Schweizer*innen. Die drei nationalen Destinationen Tessin, Graubünden und Wallis sind in den Augen der Bevölkerung attraktiver als alle anderen befragten Reise- und Ferienzele.

Knapp nach den Schweizer Destinationen kommen Ziele in Mitteleuropa zu liegen, wobei Italien am ehesten ähnlich wie die Schweiz beurteilt wird. Auf der Skala von 0 bis 10 im Mittelmass, mit einem Durchschnittswert von 5 bis 5.5, sind die anglosächsischen Regionen (USA, Neuseeland, Australien) sowie die Kanaren und Balearen. Exotische Destinationen in Asien (Thailand und Japan) sowie Afrika und schliesslich Reiseziele in muslimischen Ländern (Ägypten, Türkei) werden hingegen als wenig(er) attraktiv wahrgenommen.

Die Mitglieder des TCS beurteilen die Attraktivität der einzelnen Reisedestinationen äusserst ähnlich wie die Bevölkerung insgesamt, wenn auch die durchschnittlich zugeschriebene Attraktivität aufgrund der generell grösseren Reiselust jeweils etwas höher ist.

Grafik 22

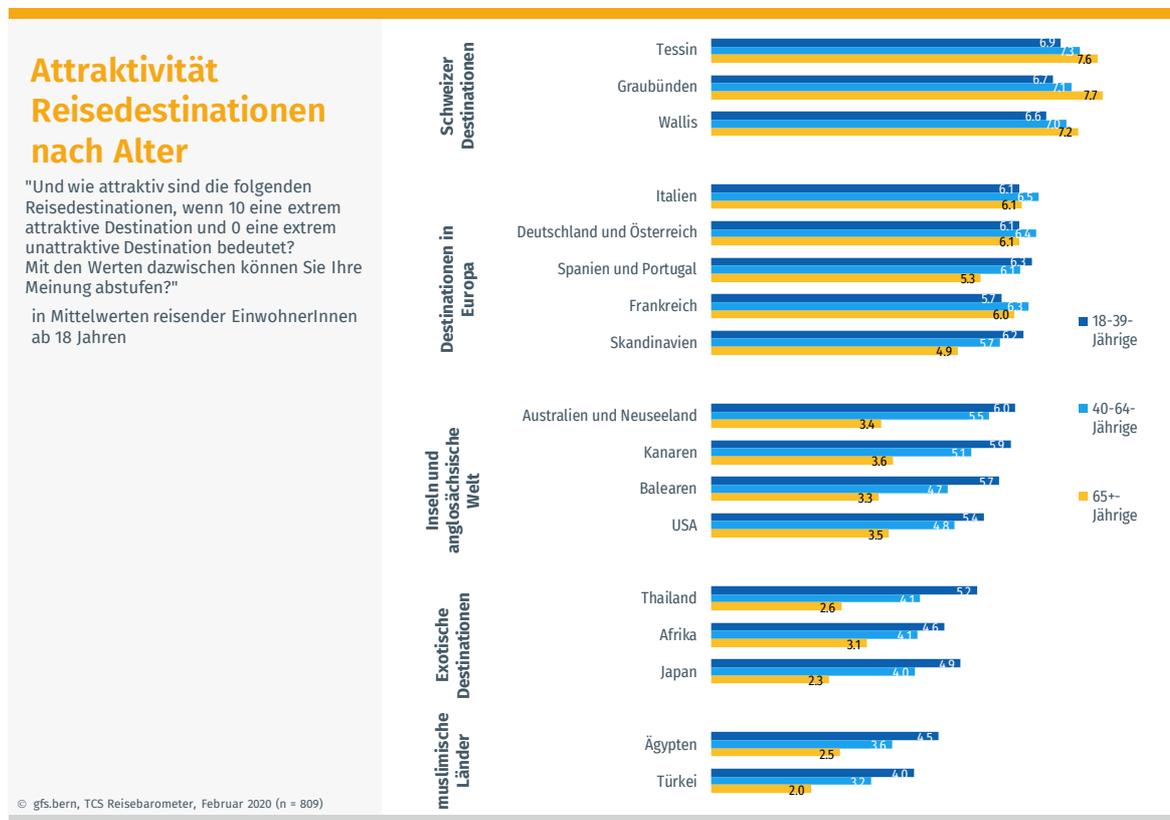


Nicht alle der fünf unterschiedenen Destinationengruppen kommen in allen Alterskohorten gleich gut an. Die drei Schweizer Reiseziele gelten zwar unabhängig vom Alter als die attraktivsten Ziele – sie werden aber zugleich im Verhältnis umso attraktiver beurteilt, je älter eine befragte Person ist.

Bei den Destinationen in Europa werden die unmittelbaren Nachbarländer der Schweiz von der mittleren Alterskohorte am attraktivsten bewertet, die etwas weiter entfernten Spanien und Portugal sowie Skandinavien schneidet dagegen in der jüngsten Kohorte am besten ab.

Bei allen anderen Reisedestinationen (Inseln und anglosächsische Welt, exotische Destinationen sowie muslimische Länder) ergibt sich das genau gegenteilige Muster zu den Schweizer Destinationen: Je jünger die Alterskohorte, desto attraktiver werden die Reiseziele bewertet.

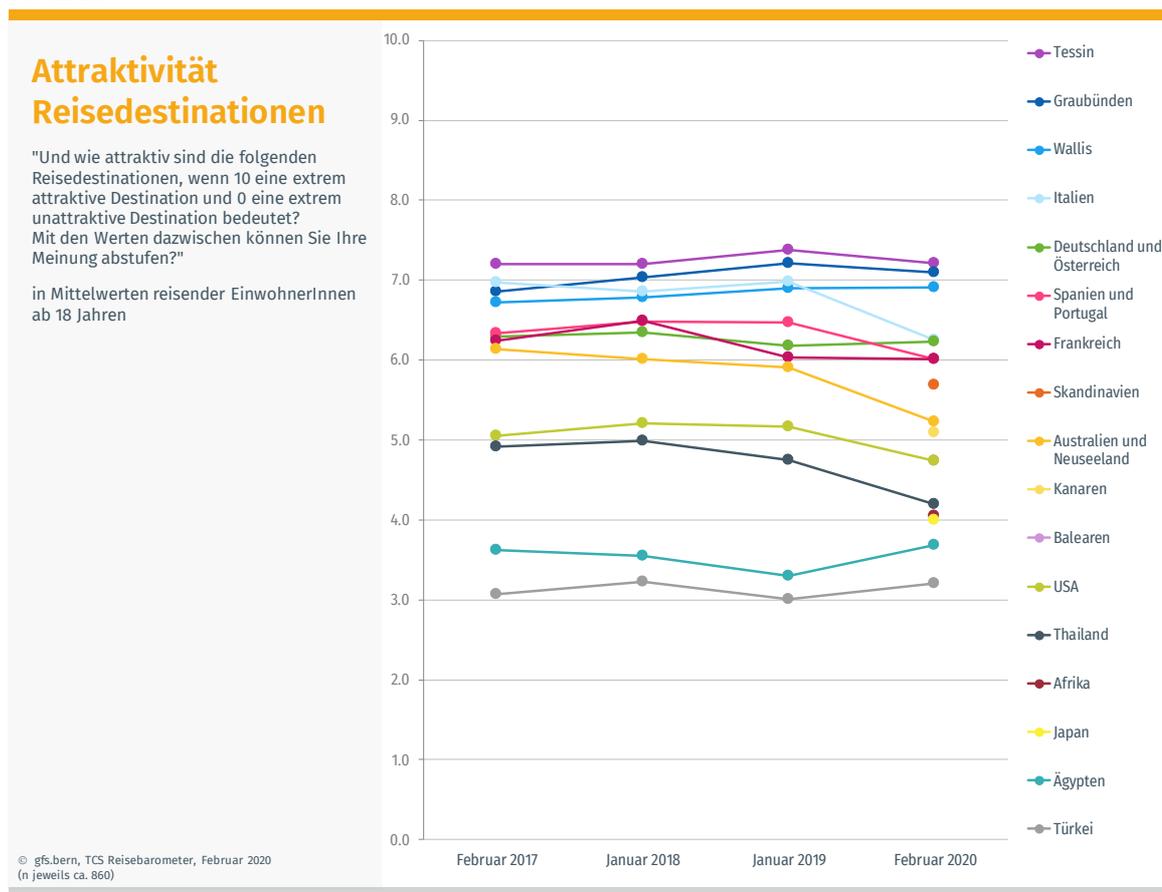
Grafik 23



Im Vergleich zu 2019 wird insbesondere Italien als deutlich weniger attraktiv bewertet. Da die Bewertung von Italien in den drei Jahren vorher relativ konstant hoch ausfiel, liegt auch hier die Vermutung nahe, dass die Ereignisse rund um die Corona-Krise hier ihre Spuren hinterlassen haben.

Eine Einbusse mussten auch die Destinationen Spanien und Portugal, Australien und Neuseeland, die USA sowie Thailand hinnehmen. Im Gegensatz zu Vorjahren werden dagegen Reiseziele in muslimischen Ländern – insbesondere Ägypten – wieder als etwas attraktiver bewertet.

Grafik 24

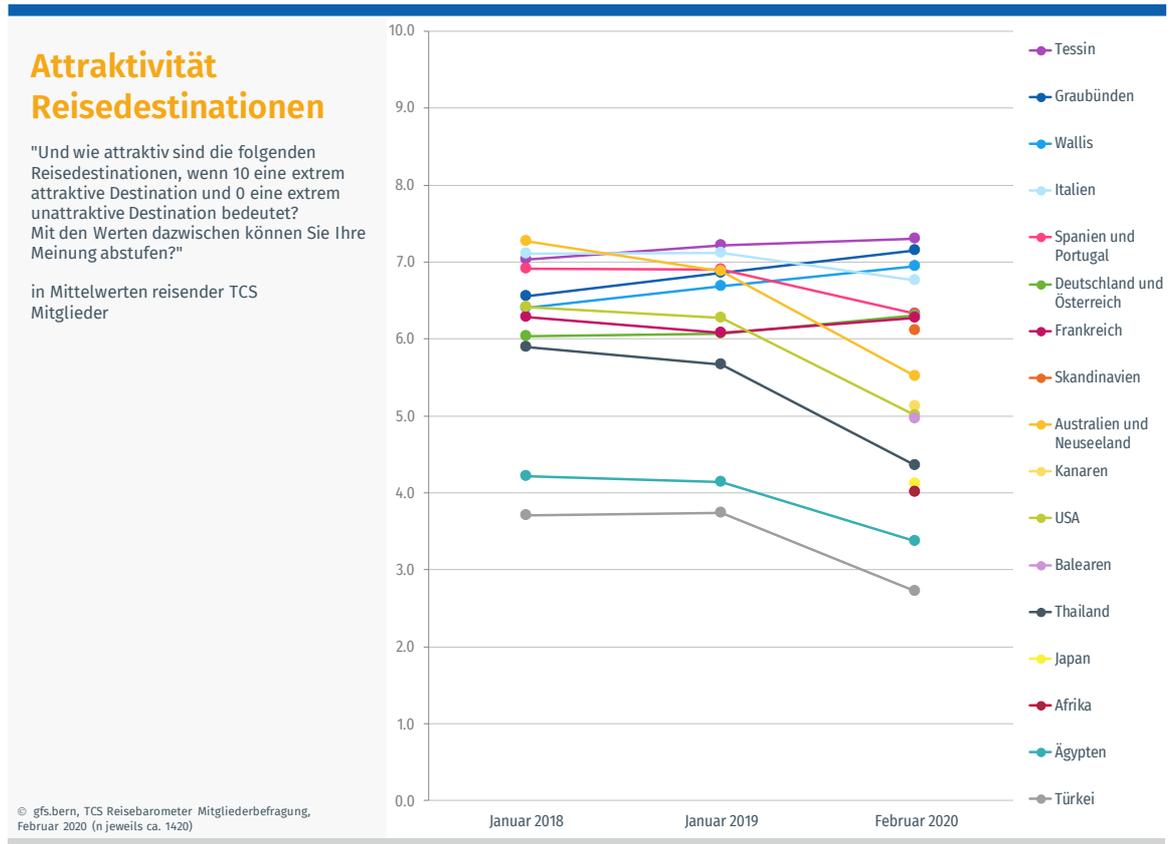


Etwas mehr Bewegung als in der Bevölkerungsbefragung findet sich in der Destinationsbewertung der TCS-Mitglieder. Die einstige Traumdestination Australien und Neuseeland haben in den Augen der TCS-Mitglieder in den letzten beiden Jahren deutlich an Attraktivität eingebüsst und sind nachdem sie 2018 auf dem ersten Platz waren nun noch im Mittelfeld zu finden.

Eine Einbusse in der Attraktivität ist neben Italien auch bei Spanien und Portugal, den USA, Thailand sowie der Türkei und Ägypten zu verzeichnen.

Über die drei Befragungsjahre gesehen sind es einzig die Schweizer Destinationen, die als kontinuierlich attraktiver bewertet werden.

Grafik 25



6.2 Freizeitaktivitäten

Das unkomplizierte Essen mit Freunden bleibt, wie auch in den vergangenen Jahren, die attraktivste Beschäftigung im Ranking von 12 verschiedenen Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen. Dieses Jahr wurden zum ersten Mal das ökologische Reisen, Kurzreisen mit Zug oder Flugzeug oder auch Kreuzfahrten abgefragt.

Während Campingferien lange Zeit die Form der Freizeitgestaltung waren, für die sich im Verhältnis am wenigsten Leute begeistern konnten, kommen Kreuzfahrten nun mit relativ deutlichem Abstand am Ende der Skala zu liegen. Im Zeitverlauf bleiben die meisten der erhobenen Aktivitäten in ihrer Attraktivität einigermaßen stabil. Da, wo sich Veränderungen ergeben, sind diese vor allem im Vergleich zum letzten Jahr bemerkbar. Ferien im Ausland haben deutlich an Attraktivität eingebüsst, ebenso Städtereisen oder Entdeckungsreisen. Als deutlich attraktiver eingeschätzt werden dagegen zum ersten Mal seit Befragungsbeginn Campingferien.

Diese Entwicklungen passen zu den restlichen Resultaten der Befragung, die darauf hindeuten, dass unkompliziertes Reisen in der Nähe – am liebsten in der Schweiz – wieder gefragter sind, als der grosse, exotische Abenteuertrip im Ausland.

Grafik 26



Bei den TCS-Mitgliedern galten Ferien im Ausland in den letzten zwei Jahren als die attraktivste Art die Freizeit zu verbringen – sogar noch attraktiver, als das Abendessen mit Freunden. Dies ist 2020 nicht mehr der Fall. Auch in dieser, grundsätzlich reisefreudigen, Gruppe nimmt die wahrgenommene Attraktivität von Ferien in der Ferne (Entdeckungsreisen, Ferien im Ausland, Ferien am Meer) im Vergleich zum letzten Jahr ab und Ferien in der Schweiz werden attraktiver. Konträr zur Bevölkerung wird der Camping-Urlaub bei TCS-Mitgliedern in den letzten Jahren eher weniger attraktiv.

Grafik 27



7 Motive für das Reisen

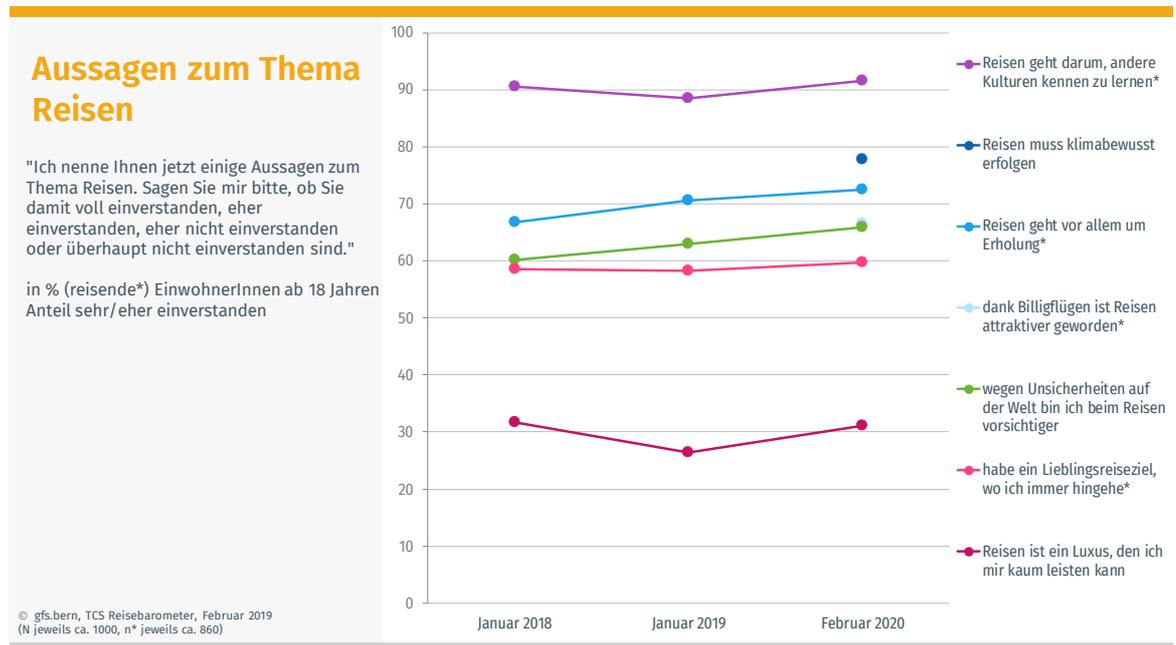
Obwohl die Entdeckungslust und das Bedürfnis nach mehr Reisen in der Schweizer Bevölkerung in den letzten Jahren eher abnimmt, bleibt das zentrale Motiv für das Reisen das Kennenlernen fremder Kulturen. Darüber hinaus ist jedoch auch eine Mehrheit der Meinung, dass Reisen klimabewusst erfolgen muss. Dem Bedürfnis nach klimabewusstem Reisen wirkt, in den Augen einer Mehrheit der Befragten, die gestiegene Attraktivität des Reisens dank billigen Flugangeboten entgegen.



Der Erholungswert einer Reise wird in den Augen der Bevölkerung über die letzten Jahre wichtiger, genauso wie auch eine gewisse Vorsicht beim Reisen aufgrund einer als zunehmend unsicher wahrgenommenen Weltlage breiter vorhanden ist.

Während zwei Drittel der Bevölkerung (rund 60%) ein Lieblingsreiseziel haben, das sie immer wieder besuchen, gibt heute ein Drittel (rund 30%) an, dass Reisen ein Luxus ist, den sie sich kaum leisten können. Tatsächlich ist die Armutsquote in der Schweiz in den letzten Jahren angestiegen. Bei Personen zwischen 18 und 65 Jahren beträgt sie knapp 6 Prozent, bei Personen im Pensionsalter knapp 14 Prozent.¹ Tatsächlich ist auch der Anteil Personen, der mit dieser Aussage sehr einverstanden ist, bei den Personen über 65 Jahren doppelt so hoch (18%) wie bei den beiden jüngeren Alterskohorten (je 8%).

Grafik 28



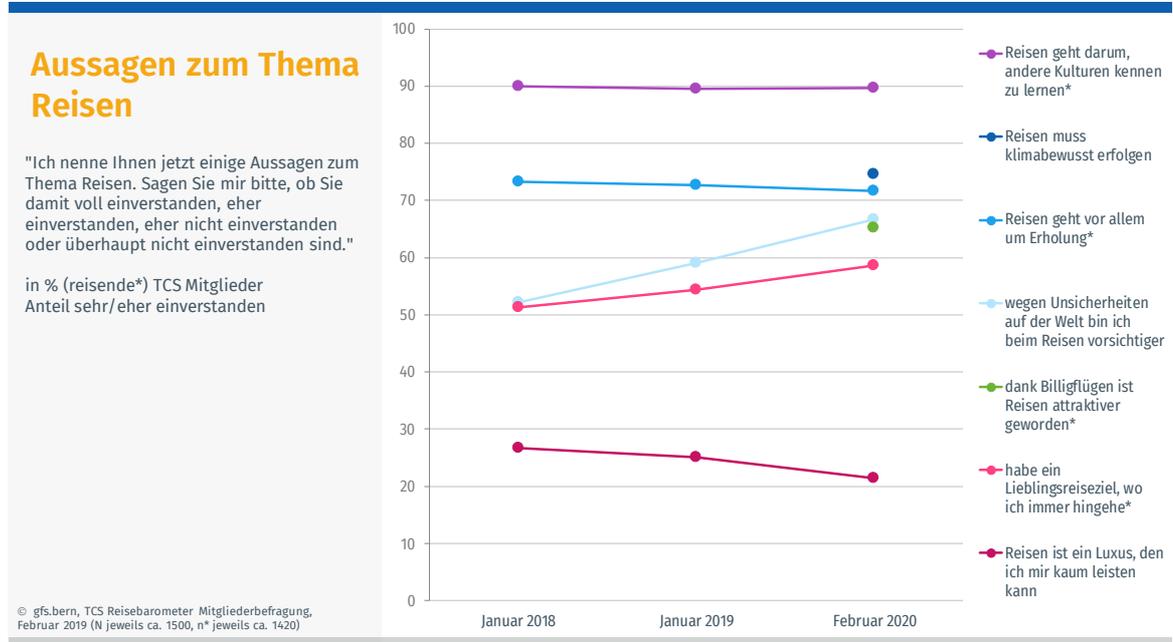
Bei den TCS-Mitgliedern sticht ins Auge, dass sie als Gruppe über die letzten beiden Jahren aufgrund von Unsicherheiten in der Welt deutlich vorsichtiger geworden sind beim Reisen und dass sie – vielleicht gerade auch vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten – vermehrt auf Bewährtes setzen. Auch der Anteil befragter Mitglieder mit einem

¹ Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen, SILC 2018, Version 07.10.2019

Liebblingsreiseziel nimmt deutlich zu. Dass man auf Reisen aus finanziellen Gründen komplett verzichten muss, wird dagegen weniger angegeben.

Insgesamt sind die Zustimmungswerte für das Jahr 2020 zwischen Bevölkerung und TCS-Mitgliedern hochgradig vergleichbar.

Grafik 29



8 Reisen und Klimaschutz

Innerhalb des letzten Jahres ist die Schweizer Bevölkerung im Durchschnitt pro Kopf 1.7 Mal geflogen, wobei 30 Prozent angaben, gar nie geflogen zu sein. Von denjenigen Personen, die mindestens einmal im letzten Jahr geflogen sind, gaben 24 Prozent an, den Flug immer, regelmässig oder ab und zu kompensiert zu haben.

Vergleicht man diese Zahlen mit dem effektiven Anteil kompensierter Flüge, ist davon auszugehen, dass der Anteil Personen, die angeben, einen Flug zu kompensieren, in dieser Befragung eher hoch ist. Dennoch: Trotz der intensiv geführten Klimadebatte macht dementsprechend eine klare Mehrheit der Bevölkerung heute keinen Gebrauch von der Möglichkeit zum Kauf von Klima-Zertifikaten, um den Ausstoss gemachter Flüge auszugleichen. Von allen EinwohnerInnen ab 18 Jahren haben zudem lediglich fünf Prozent aufgrund der Klimafrage aktiv auf eine Reise verzichtet.

28 Prozent der EinwohnerInnen, die im letzten Jahr mindestens eine dreitägige Reise unternommen haben, haben auch den Zug benutzt und gerade für Kurzreisen wird der Zug (Durchschnittswert 5.6) für attraktiver gehalten als das Flugzeug (Durchschnittswert 4.6).

Grafik 30

Zusammenzug Fragen zu Reisen und Klima

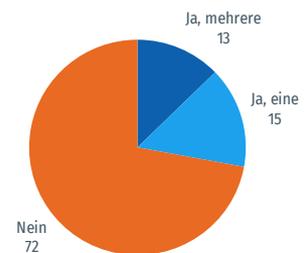
EinwohnerInnen

- Ø Anzahl Flüge Personen, die im letzte Jahr ins Ausland gereist sind: 1.7
- Anteil EinwohnerInnen ab 18 Jahren, die mindestens eine Kreuzfahrt gemacht haben letztes Jahr: 3%
- Anteil EinwohnerInnen ab 18 Jahren, die wegen Klimaerwärmung auf Reise verzichtet haben: 5%

Kompensation Flugemissionen
(in % EinwohnerInnen ab 18, die im letzten Jahr mindestens einmal geflogen sind)



Reisen ins Ausland mit Zug
(in % EinwohnerInnen ab 18, die letztes Jahr mindestens eine 3 tägige Reise unternommen haben)



Freizeitaktivitäten
(in Mittelwerten reisender EinwohnerInnen)



Aussagen zum Thema Reisen
(in % EinwohnerInnen ab 18 Jahren)



Möglichkeiten beim Reisen
(in % reisende EinwohnerInnen ab 18 Jahren)



© gfs.bern, TCS Reisebarometer, Februar 2020
Zusammenzug aus bestehenden Auswertungen

Im Vergleich zur Bevölkerung sind die TCS-Mitglieder etwas häufiger ins Flugzeug gesessen: 2.2 Mal pro Kopf im Durchschnitt und 27 Prozent gaben an, ihren Flug mindestens ab und zu kompensiert zu haben. Mit sieben Prozent liegt der Anteil TCS-Mitglieder, die auf eine Reise aus Klimagründen verzichtet haben, leicht über dem Wert in der Gesamtbevölkerung. Ebenfalls bei sieben Prozent liegt der Anteil TCS-Mitglieder, der im vergangenen Jahr eine Kreuzfahrt gemacht hat.

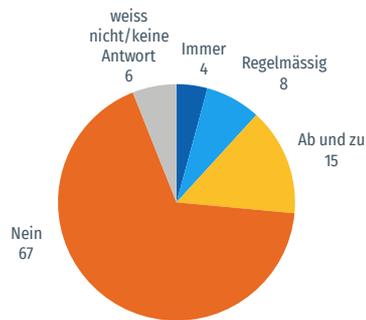
Grafik 31

Zusammenzug Fragen zu Reisen und Klima

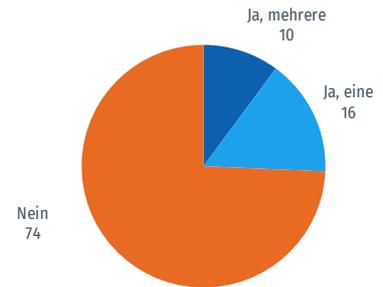
TCS-Mitglieder

- Ø Anzahl Flüge TCS Mitglieder, die im letzten Jahr ins Ausland gereist sind : 2.2
- Anteil TCS-Mitglieder, die mindestens eine Kreuzfahrt gemacht haben letztes Jahr: 7%
- Anteil TCS-Mitglieder, die wegen Klimaerwärmung auf Reise verzichtet haben: 7%

Kompensation Flugemissionen
(in % TCS-Mitglieder, die im letzten Jahr mindestens einmal geflogen sind)



Reisen ins Ausland mit Zug
(in % TCS-Mitglieder, die letztes Jahr mindestens eine 3 tägige Reise unternommen haben)



Freizeitaktivitäten
(in Mittelwerten TCS-Mitglieder)



Aussagen zum Thema Reisen
(in % TCS-Mitglieder)



Möglichkeiten beim Reisen
(in % TCS-Mitglieder)



© gfs.bern, TCS Reisebarometer, Februar 2020
Zusammenzug aus bestehenden Auswertungen

9 Reiseprofile

METHODE DER FAKTORANALYSE

Mittels des statistischen Verfahrens der **FAKTORANALYSE** lassen sich unterschiedliche Reisetypen respektive Profile erstellen. Dabei wird bei einer Reihe von Aussagen (hier Bewertung Reisedestinationen, Freizeitaktivitäten, Aussagen zum Reisen und Möglichkeiten beim Reisen) nach Mustern im individuellen Antwortverhalten gesucht. So lässt sich erkennen, ob bestimmte Aussagen aufgrund der Antworten und Eigenschaften der Befragten auf einem gleichen "Faktor" laden und dementsprechend in den Augen der Bevölkerung nach einer ähnlichen Logik funktionieren. Diese Aussagen in Kombination ergeben dann eine bestimmte Profileigenschaft.

Ein Beispiel: Die gerechnete Faktoranalyse ergibt, dass die Aussagen "Reisen geht darum, andere Kulturen kennen zu lernen", "dank Billigflügen ist Reisen attraktiver geworden" positiv und die Angst vor "Sprachproblemen" negativ auf demselben Faktor laden. Das bedeutet, es gibt einen bestimmten Bevölkerungstyp, der gerne für wenig Geld andere Kulturen kennenlernt und sich von Sprachproblemen nicht abschrecken lässt. Diesen Typ haben wir als den "Backpacker" bezeichnet.

Neben den Präferenzen bezüglich Reiseformen – also ob jemand eher erholungsorientiert oder entdeckungsfreudig ist – bilden die Profilsuppen auch soziodemografische Informationen wie das Alter, Geschlecht oder auch die Siedlungsart ab.

Für eine vollständige Liste der Aussagen, die jeder Dimension zugrunde liegen, siehe Tabelle 2 im Anhang.

REISEPROFILE

Vergleicht man die Profile von TCS-Mitgliedern mit der gesamten Bevölkerung ab 18 Jahren, fällt auf, dass diese in vielerlei Hinsicht relativ ähnlich sind. Die TCS-Mitglieder leben etwas häufiger in grossen Agglomerationen (will heissen im städtischen Umfeld) als das bei der Durchschnittsbevölkerung der Fall ist. Im Vergleich zur Bevölkerung in der Gesamtschweiz sind Männer überproportional häufiger TCS-Mitglied als Frauen und TCS-Mitglieder sind im Durchschnitt etwas älter. Zudem ist der Anteil TCS-Mitglieder in der Romandie, verglichen mit der Deutschschweiz, leicht überproportional.

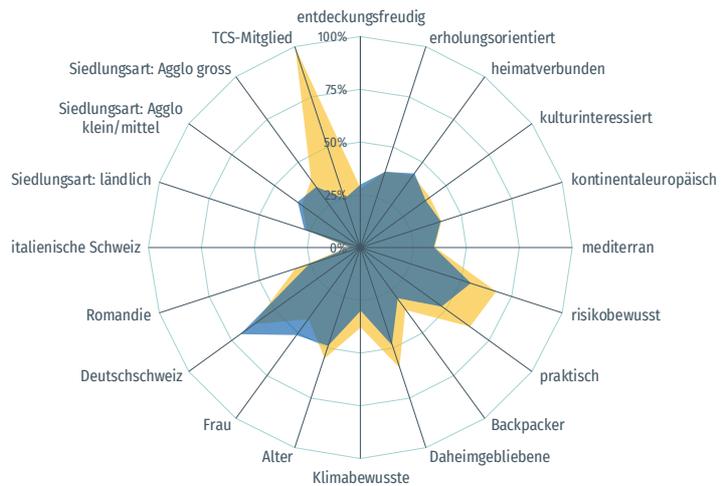
Bezüglich ihren Reisepräferenzen sind TCS-Mitglieder ein kleines bisschen mehr kulturinteressiert. Deutlich ist der Unterschied zur Gesamtbevölkerung beim Risikobewusstsein: Dinge wie die Terrorgefährdung in einem Land, Risiken wegen Naturgewalten oder auch die Sicherheit und Versorgung vor Ort haben TCS-Mitglieder eher auf dem Radar als dies in der Bevölkerung sonst der Fall ist. TCS-Mitglieder legen zudem erhöht Wert auf praktische Aspekte des Reisens, in dem sie etwa die Flexibilität des Reisens mit dem Auto schätzen, ihre Reiseinformationen online holen und in der Regel mit einer Reiseversicherung reisen.

Trotz der grundsätzlich höheren Reiselust der TCS-Mitglieder sind diese auch unter den Daheimgebliebenen und den Klimabewussten überdurchschnittlich vertreten, was auch zum Befund passt, dass das Ferienmachen in der Schweiz immer attraktiver wird.

Grafik 32

Bevölkerung und TCS-Mitglieder

dunkelblaue Fläche: Profil EinwohnerInnen ab 18 im Durchschnitt
gelbe Fläche: Profil TCS-Mitglieder



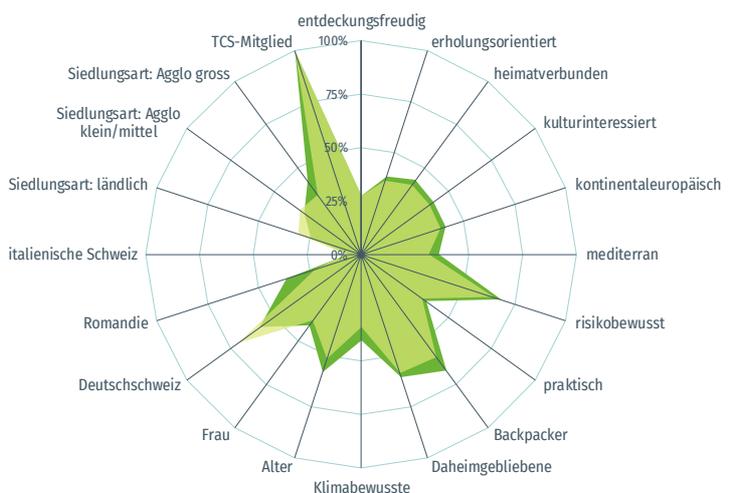
© gfs.bern, TCS Reisebarometer, Februar 2020

Zwischen TCS-Mitgliedern mit und ohne ETI-Schutzbrief besteht insofern ein Unterschied, als dass Leute mit Schutzbrief etwas eher auf dem Land wohnen respektive aus der Deutschschweiz stammen. Sie sind aber auch leicht jünger als das durchschnittliche TCS-Mitglied, etwas weniger klimabewusst und finden das günstige Reisen mit Rucksack weniger attraktiv. Während Personen mit ETI-Schutzbrief gleich entdeckungsfreudig sind wie die TCS-Mitglieder im Durchschnitt, ist ihnen Erholung etwas weniger wichtig. Sie sind zudem weniger an Ferien in der Schweiz, Kulturferien (typisches Beispiel Städtereise) oder auch an Reisen in Europa (Kontinentaleuropa oder auch im mediterranen Raum) interessiert.

Grafik 33

ETI-Schutzbrief

hellgrüne Fläche: TCS-Mitglieder mit ETI-Schutzbrief
Dunkelgrüne Fläche: TCS-Mitglieder ohne ETI-Schutzbrief

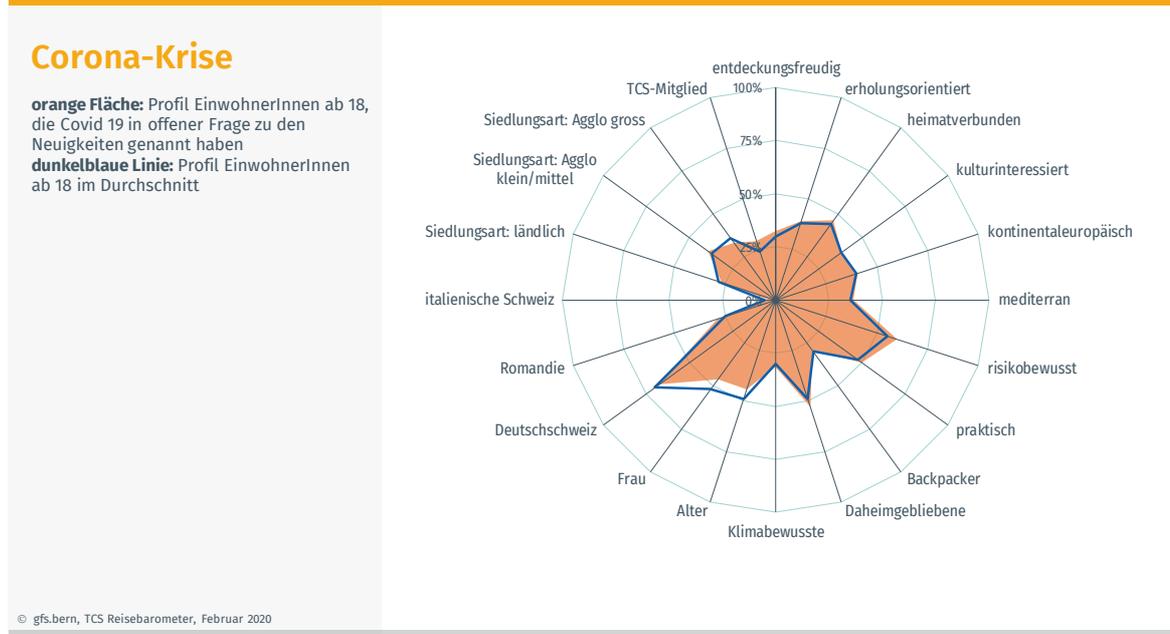


© gfs.bern, TCS Reisebarometer, Februar 2020

Das Profil von Personen, welche Nachrichten im Zusammenhang mit der Corona-Krise in der offenen Frage zu den wahrgenommenen Neuigkeiten genannt haben, unterscheidet sich in kleinen Aspekten von der DurchschnittseinwohnerIn der Schweiz: Männer und jüngere Leute haben Corona eher erwähnt als Frauen respektive ältere Personen.

Zudem scheint das Thema bei Personen, die grundsätzlich ein gewisses Risikobewusstsein haben und das Thema des Reisens praktisch angehen, eher auf dem Radar gewesen zu sein.

Grafik 34

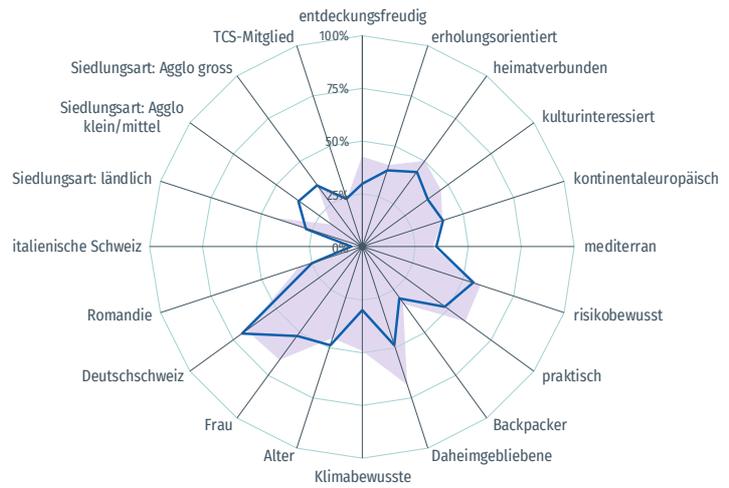


Personen, die von sich sagen, ihre Emissionen immer zu kompensieren, leben entweder in der Stadt oder dann ganz auf dem Land, nur selten hingegen in einer mittelgrossen Agglomeration. Frauen kompensieren eher als Männer und im Durchschnitt sind diese Personen ganz leicht jünger als die Bevölkerung insgesamt.

Personen, die ihre Flüge kompensieren, sind der Schweiz zudem eher verbunden (Daheimgebliebene, Heimatverbundene), stärker erholungsorientiert und mehr kulturinteressiert als die Bevölkerung insgesamt. Sie haben zudem ein erhöhtes Risikobewusstsein und sind beim Reisen praktisch veranlagt.

Klimabewusst Reisende

violette Fläche: Profil EinwohnerInnen ab 18, die Flugemissionen immer kompensieren
dunkelblaue Linie: Profil EinwohnerInnen ab 18 im Durchschnitt



© gfs.bern, TCS Reisebarometer, Februar 2020

10 Synthese

VIRUS STATT TERROR

Waren Bedenken gegenüber der Sicherheit beim Reisen im Ausland vor wenigen Jahren noch primär durch Nachrichten über Terror und Anschläge bedingt, stehen jetzt Probleme mit Krankheiten und Erregern im Vordergrund. Wichtiger geworden sind auch Sorgen um Naturereignisse. Coronavirus, die Buschbrände in Australien oder auch die Debatte rund um den Klimawandel hinterlassen bei der Schweizer Bevölkerung offensichtlich ihre Spuren.

KLIMA: DIFFERENZ ZWISCHEN MEINUNG UND HANDLUNG

Über die letzten vier Befragungsjahre ist eine Tendenz zu weniger Reisen bei der Schweizer Bevölkerung ersichtlich. Zudem wird das ökologisch bewusste Reisen im Durchschnitt als attraktiv bewertet und eine Mehrheit gibt an, dass sie die Klimafolgen einer Reise mindestens mit in ihre Überlegungen einbeziehen. Gerade wenn es um das Fliegen geht, kompensiert jedoch heute erst rund jede vierte Person mindestens ab und zu einen Flug.

JE NÄHER DESTO BESSER

Die drei nationalen Destinationen Wallis, Tessin und Graubünden gelten als attraktivste Reiseziele für viele. Ganz grundsätzlich gilt die Weisung: Je näher, desto besser. Exotische Destinationen in Asien oder auch in der arabischen Welt werden dagegen als weniger attraktiv eingeschätzt. Im Vergleich zu 2019 verlieren viele der weiter entfernten Reiseziele in den Augen der Bevölkerung an Reiz – das gilt im besonderen Ausmass für Australien und Neuseeland, was auch mit den dort wütenden Buschbränden zu tun haben dürfte..

INFORMIERTHEIT REISERISIKEN

Während sich die Schweizer Bevölkerung bezüglich Reiserisiken über die letzten Jahre eher schlechter informiert fühlt, ist bei den TCS-Mitgliedern genau das Gegenteil der Fall. In der Bevölkerung schlagen sich Ereignisse wie die Verbreitung von Corona oder auch Risiken wegen Naturgewalten stärker in der Reiseplanung nieder als bei TCS-Mitgliedern, was auch mit der grundsätzlich besseren Informiertheit zusammenhängen könnte.

11 Anhang

11.1 Zuordnung Reiseprofile

Tabelle 2: Faktoranalyse Reiseprofile auf Basis der Aussagen

Faktor	Item (in Klammer Faktorladung)
entdeckungsfreudig	Entdeckungsreise (0.615), Australien und Neuseeland (0.635), USA (0.410), Türkei (0.763), Thailand (0.678), Ägypten (0.754), Afrika (0.824), Japan (0.737)
erholungsorientiert	Ferien am Meer (0.435), Kreuzfahrten (0.635), Kurzreisen mit einem Flug (0.563), Spanien und Portugal (0.464), Balearen (0.758), Kanaren (0.773), USA (0.451)
heimatverbunden	Ferien in der Schweiz (0.583), Tessin (0.782), Graubünden (0.780), Wallis (0.707)
kulturinteressiert	Mit Freunden zum Essen treffen (0.413), Ferien am Meer (0.535), Ferien im Ausland (0.782), Städtereise (0.689)
kontinentaleuropäisch	Frankreich (0.460), Deutschland und Österreich (0.655), Skandinavien (0.745)
mediterran	Campingferien (-4.27), Frankreich (0.521), Italien (0.639), Spanien und Portugal (0.429)
risikobewusst	wegen Unsicherheiten auf der Welt bin ich beim Reisen vorsichtiger (0.498). Reisen geht vor allem um Erholung (0.476), Terrorgefährdung (0.718), Risiken wegen Naturgewalten (0.672), Probleme mit Krankheiten und Erregern (0.747), Sicherheit und Versorgung vor Ort (0.626)
praktisch	Flexibilität der Reise mit dem Auto (0.568), Online Reiseinformationen und Sicherheitshinweise (0.566), Reiseversicherung mit Annullationskosten und medizinische Rückführung (0.483), Ruf der Fluggesellschaft (0.791)
Backpacker	Reisen geht darum, andere Kulturen kennen zu lernen (0.615), dank Billigflügen ist Reisen attraktiver geworden (0.653), Sprachprobleme (-0.501)
Daheimgebliebene	Reisen ist ein Luxus, den ich mir kaum leisten kann (0.684), habe ein Lieblingsziel, wo ich immer wieder hingeh (0.653)
Klimabewusste	Tagesausflug (0.473), Ferien in der Schweiz (0.495), ökologisch bewusstes Reisen (0.724), Kurzreisen mit dem Zug (0.764), Reisen muss klimabewusst erfolgen (0.845) Klimafolgen der Reise (0.790)

© gfs.bern, TCS Reisebarometer Februar 2020

11.2 Repräsentativität

Wir gewährleisten die Repräsentativität (neben einem ganztägigen Befragungsfenster) in unseren Telefonbefragungen mit RDD/Dual Frame durch ein dreistufiges System:

1. Ausgangslage bildet ein elektronisches Telefonbuch mit allen gemeldeten Telefonanschlüssen der Schweiz (swiss directories, mehrere Jahrgänge gepoolt). Auf dieser Basis werden alle 100er-Blöcke (Fixnet) respektive 10'000er-Blöcke (Mobile) mit eingetragenen Nummern eruiert und daraus alle möglichen Nummern generiert (Gabler-Häder-Design). Aus diesen wird nach einem Zufallsprinzip eine Ausgangsstichprobe gebildet. Nummern, die die sich in der Swiss-Interview-Liste (SIL) des

Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung eingetragen haben, werden nicht befragt.

2. Erfüllt bei einem Fixnet-Anschluss (Haushaltsstichprobe) eine Person im Haushalt die Voraussetzung, zur Grundgesamtheit zu gehören, wird die Adresse verwendet. Erfüllen mehrere Personen im Haushalt die Voraussetzung, wird die Person befragt, welche als letzte im Jahr Geburtstag hat. Durch diese zweite Stufe der Zufallsauswahl wird verhindert, dass systematische Gewohnheitseffekte im Telefonverhalten zu einer Stichproben-verzerrung führen. Bei einem Mobile-Anschluss (Personenstichprobe) wird das Interview mit der Person durchgeführt, die das Gespräch entgegennimmt, sofern sie zur Grundgesamtheit gehört.
3. Um wegen unterschiedlicher Erreichbarkeit Verzerrungen vermeiden zu können, werden einerseits Maximalquoten für Geschlecht und Alter vorgegeben, welche nicht überschritten werden können. Andererseits wird die technische Erreichbarkeit (Anzahl Anschlüsse, Anzahl Personen im Haushalt) mit einem Gewichtungsmo- dell korrigiert (Dual-Frame-Gewichtung).

Dieses dreistufige System garantiert eine systematische Zufallsauswahl und damit eine saubere Basis für statistische Auswertungen. Um in allen Sprachregionen genügend Fälle für eine gesicherte statistische Analyse zu erhalten, wurde eine Überrepräsentation der italienisch- und französischsprachigen Schweiz vorgenommen. Im Datensatz wurde diese Überrepräsentation mittels Gewichtungsfaktoren jedoch wieder rückgängig gemacht.

11.3 Datenanalyse

ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN ZWEI VARIABLEN, also beispielsweise zwischen der Einstellung gegenüber Reisen als Freizeitaktivität und des Alters, werden mittels Korrelationen gemessen. Das normalerweise verwendete Mass ist der Koeffizient Cramérs V. Der Vorteil dieser Masszahl ist, dass sie unabhängig vom Skalenniveau der Indikatoren verwendet werden kann. Damit bestimmen wir die Stärke des Zusammenhangs. Dieser ist umso stärker, je mehr das Cramérs V von Null differiert. Davon unterscheiden wir die Frage, ob der in der Befragung gefundene und gemessene Zusammenhang auch auf die Grundgesamtheit verallgemeinert werden darf. Hierfür verwendeten wir den üblichen Signifikanztest Chi². Damit kann man sagen, inwieweit die Untergruppen in sich selbst ein signifikantes unterschiedliches Verhalten an den Tag legen. Also beispielsweise, ob jüngere Personen deutlich lieber reisen gehen als ältere. In der Regel verwendeten wir ein Sicherheitsmass von 95 Prozent.

Gilt es, die **ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN MEHR ALS ZWEI VARIABLEN** zu bestimmen, kommen multivariate Analysemethoden zum Einsatz.

11.4 gfs.bern-Team



LUKAS GOLDER

Co-Leiter und Präsident des Verwaltungsrats gfs.bern, Politik- und Medienwissenschaftler, MAS FH in Communication Management, Dozent an der ZHAW

✉ lukas.golder@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Integrierte Kommunikations- und Kampagnenanalysen, Image- und Reputationsanalysen, Medienanalysen / Medienwirkungsanalysen, Jugendforschung und gesellschaftlicher Wandel, Abstimmungen, Wahlen, Modernisierung des Staates, gesundheitspolitische Reformen

Publikationen in Sammelbänden, Fachmagazinen, Tagespresse und im Internet



CLOÉ JANS

Leiterin operatives Geschäft, Politikwissenschaftlerin

✉ cloe.jans@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Image- und Reputationsanalysen, Jugend- und Gesellschaftsforschung, Abstimmungen / Kampagnen / Wahlen, Issue Monitoring / Begleitforschung politische Themen, Medienanalysen, Gesundheitspolitische Reformen und Fragen, Qualitative Methoden



AARON VENETZ

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Politikwissenschaftler

✉ aaron.venetz@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Datenmodellierungen, qualitative Methoden, Recherchen, Datenanalyse, Programmierungen, Medienanalysen, Visualisierungen



DANIEL BOHN

Projektmitarbeiter, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

✉ daniel.bohn@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Quantitative und qualitative Datenanalyse, Datenaufbereitung,
Visualisierung

ROLAND REY

Mitarbeiter Administration

✉ roland.rey@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Desktop-Publishing, Visualisierungen, Projektadministration,
Vortragsadministration

gfs.bern ag
Effingerstrasse 14
CH – 3011 Bern
+41 31 311 08 06
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch



**SCHWEIZER
MARKTFORSCHUNG**

Kein Verkauf - Wissenschaftlich - Anonym

gfs.bern
Menschen. Meinungen. Märkte.